



hAlpin

Das Mitteilungsblatt der Halleschen DAV-Sektion
35. Jahrgang ... Heft 73 ... 1/2024

Noch einmal Nepal

Mitgliederversammlung

Vorträge

Nachruf Uli Rueß





Auf dem Rückweg (Mount Manaslu)
(bereitgestellt K. Oertel)



Unterhalb des Manaslu-Gipfels (Mount Manaslu)
(bereitgestellt: K. Oertel)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Touren / Sektion Halle Aktiv

Wanderung in der Dobrudscha	6
Glühweinwanderung Hohnstedt	10
Drei-Königs-Wanderung im Selketal	12
31. Wintertreffen in der Malepartushütte	15
Abfahrtsskiwochenende im Gasteiner Tal	21
Noch einmal Nepal	23
Historische Wanderung um Halle	31
Frühlingswanderung	33
Naturkundliche Wanderung	34
Mount Manaslu	35

Termine

Vorträge	44
Tourenangebote, Kurse, sonstige Termine	47

Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung 2024 / Protokoll	50
Kassenbericht	55
Haushaltsplan	57
"Mitgliedschaft Plus"	58

Aus der Sektion

Nachruf Uli Rueß	62
Lust auf eine Ausbildung	64
Materialverleih	64
Wir suchen Verstärkung	65
Neues aus der Bibliothek	66
Nachwuchsförderung	70
Mein Hofmuseum	74
Mitgliedschaft	80
Ansprechpartner / Kontaktdaten	82
Unsere Partner	84
In eigener Sache / Impressum	86

Vorwort

Liebe Sektionsmitglieder,
in Ermangelung eines Vorwortschreibers betätige ich mich nun bereits zum vierten Mal als solcher. „Einer muss den Job ja machen“, sang Udo Lindenberg auf seiner vor acht Jahren erschienenen CD „Stärker als die Zeit“.

Unsere Sektion wächst kontinuierlich und hat mittlerweile über 2100 Mitglieder. Wandern, Bergsteigen, Klettern und andere alpine Sportarten boomen, so auch bei uns. Es ist erfreulich, dass in den vergangenen Monaten wieder zahlreiche Veranstaltungen von Mitgliedern unserer Sektion organisiert worden sind. Dazu gehören Wanderungen, Kletterkurse, ein Skitourenkurs, eine Alpinkskiveranstaltung, eine Radtour, zwei Hüttentouren in den Alpen, Vorträge, die Präsentation zur EOFT in Halle und das legendäre Winterwochenende in der Malepartushütte im Oberharz.

Von vielen Sektions- und auch einigen individuellen Wanderungen bis hinauf auf den Achttausender Manaslu sowie weiteren Aktivitäten findet ihr Berichte in diesem Heft. Besonders erwähnenswert finde ich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Sektion. Hierzu hat Stefan Salber, der in der Mitgliederversammlung zum Beisitzer „Nachwuchsförderung“ gewählt worden ist, einen kleinen, feinen Beitrag geschrieben.

Als Vortragsorganisator begehe ich das zehnjährige Jubiläum. Ich habe in dieser Zeit 45 Vortragsabende mit insgesamt ca. 1300 Besuchern organisiert. Besonders möchte ich zwei Höhepunkte in diesem Jahr erwähnen. Stefan König hat im Februar mit seinem Vortrag „Der König macht große Hofpause. Ein Leben in 5 Taschen. Eine Radreise von Halle nach Georgien“

gleich drei Rekorde gebrochen: mit drei Stunden längster Vortrag, meiste Besucher, höchste Spendensumme. Es war trotz Länge keine Minute langweilig.

Peter Brunnert aus Hildesheim, ein Profi als Autor und Kletterer, hat uns mit seiner Lesung „Bergsteigen und andere Missverständnisse“ einen sehr vergnüglichen Abend bereitet. Ich habe selten so viel gelacht.

In den kommenden Monaten bis 2025 sind wieder eine Menge interessanter Angebote für unsere Mitglieder geplant. Hierzu siehe die Rubrik „Termine“. Es wird noch Einiges dazukommen, was aktuell immer auf unserer Homepage zu finden ist.

Die positiven Tendenzen im Sektionsleben sind unverkennbar. Um die Aktiven ein wenig zu belohnen und weitere Mitglieder zum Mitmachen zu motivieren, wurde durch die Mitgliederversammlung das von einer Arbeitsgruppe erarbeitete Konzept zur Einführung der "Mitgliedschaft Plus" einstimmig beschlossen. Näheres dazu findet ihr unter „Mitgliederversammlung“. Wer sich aktiv in die Sektionsarbeit einbringen möchte oder sonstige Anliegen hat, schreibt bitte eine Mail an **info@alpenverein-halle.de**.

Aktuelle Infos siehe: **<https://www.hallescher-alpenverein.de/wordpress/>**

Im „hALPIN“ 1/2022 hatte ich geschrieben: „Mir liegen die Berge, der DAV und nicht zuletzt unsere Sektion sehr am Herzen. Ich möchte einen Teil meiner gewonnenen Zeit für deren gute Entwicklung einsetzen.“ Während unserer Mitgliederversammlung wurde ich nun zum Ehrenmitglied der Sektion Halle (Saale) gewählt.

Ich hatte damit in keiner Weise gerechnet und freue mich natürlich darüber.

Detlef Weyrauch

Allen, die zum Erscheinen dieser Ausgabe des „hALPIN“ beigetragen haben, sei vielmals gedankt. Etwas Freude beim Blättern in diesem Heft sowie weitere schöne Berg- und gemeinsame Erlebnisse wünscht



Ehrenmitgliedschaft für Detlef Weyrauch



Vortrag Stefan König

Wanderung in der Dobrudscha

Die Dobrudscha, der östlichste Zipfel der EU ist eigentlich als flache Steppe zwischen Donau und Schwarzem Meer bekannt. Also nicht unbedingt das Wandergebiet der DAV Mitglieder. Was mich dazu bewegt hat? Was sicher nicht viele Leser wissen, nicht nur in Siebenbürgen, auch in der Dobrudscha gab es deutsche Siedlungen. Seit etwa 1840 wanderten aus dem nördlichen Bessarabien, einer Region in der heutigen Süd-Ukraine, deutsch nach Süden in das damals Osmanische Reich aus. Sie blieben bis 1940. Das NS-Regime wollte diese Deutsche Splittergruppe vornehmlich, um im eroberten Polen, im Bereich der Warthe, einen deutschen Mustergau zu erschaffen. Ohne Rücksicht auf die polnische Bevölkerung, ohne Rücksicht auf die „Umsiedler“ aus der Dobrudscha. Aber das soll hier kein Thema sein.

Es gibt auch ein kleines Gebirge im Norden der Dobrudscha, das Măcin-Gebirge, welches durchaus interessante Wandermöglichkeiten bietet, Natur und Geschichte verbindend.

Das Gebirge ist zwar kleiner, nicht so hoch, aber deutlich älter als die Alpen. „Die Entstehung des Macin Gebirges erfolgte in einer Zeit, in der weder die Basis der Alpen noch die der Karpaten auch nur in ihren Umrissen zu erkennen waren. Es ist ein Teil der Herzynischen Gebirgskette, deren Faltung vor 380-400 Millionen Jahren stattfand.“

Nun zum eigentlichen Bericht.

Endlich nach langer Pause wieder in der Dobrudscha sein, wunderbar, dazu noch im Mai wenn alles grün ist, der Frühling noch die Landschaft beherrscht. Unsere Reise führte mit dem PKW über Ungarn, Westrumänien und Siebenbürgen und einem ebenso

erlebnisreichen Rückweg zurück nach Hause. Hier und heute aber nur einiges aus der Dobrudscha.

Das Pfingstrosenfest in Fântâna Mare

Von diesem Fest hatten wir schon zu Hause erfahren. Der Termin passte, wir waren in der Nähe, in Tulcea und er kollidierte nicht mit den offiziellen Terminen der Lesereise mit dem Historiker Josef Sallanz. Fântâna Mare ist ein kleines Dorf mit knapp 500 Einwohnern, nur sieben Kilometer von Tschukurowa/Ciucurova entfernt, mitten zwischen bewaldeten Höhen. Von Tulcea aus immerhin etwa 55 Kilometer. Die Fahrt über die Landstraßen, vorbei an Kataloi, war aber am frühen Morgen wunderschön. Beide, Tschukurowa und Kataloi auch ehemals deutsche Siedlungen. Fântâna Mare kann man mit „Große Quelle“ übersetzen. Der Name stammt noch aus der osmanischen Zeit. Damals hieß der Ort Başpunar mit ähnlicher Bedeutung.

Die Straßen bis nach Fântâna Mare waren gut in Ordnung. Dann kam ein staubiger und steiniger Feldweg auf eine Hügelkette hinauf. Als Wegweiser diente uns ein vorausfahrendes Auto und seine Staubfahne. Das Dorf selbst war wie ausgestorben. Waren wir richtig, folgten wir dem Vorausfahrenden zurecht? Ja, wir kamen vollkommen eingestaubt schließlich auf einer Wiese an. Und hier zeigte es sich, dass sicher alle Einwohner und Gäste hier oben waren.



Es war ein Volksfest.



Neben der Besichtigung der Pfingstrosen konnten wir das Ambiente des Volksfestes sehr genießen. Es erinnert sehr an die 70er und 80er Jahre, die Zeit war stehengeblieben. Nur, statt vieler Pferdefuhrwerke, waren hier alle mit dem PKW angereist.

Es gab Gesang, Tanz, Bier aus dem Fass im Plastikbecher, und viel Grillfleisch, auch selbstgebackenen Kuchen und Gemüsesalate. Alles konnten wir nicht verkosten. Groß und Klein saßen auf den Wiesen am Waldrand und unterhielten sich, aßen, musizierten. Mit Händen und Füßen konnten wir uns etwas unterhalten, bis wir auch auf Männer trafen, welche in Deutschland etwas Deutsch gelernt hatten. Da wurde es lustig. Zugereichten Schnaps musste ich leider ablehnen, wir wollten ja abends zurück. Rumänien hat eine 0 % Alkoholgrenze. Ich vermute, daran haben sich nicht alle gehalten.



Feststimmung

Mehr über das Fest kann man im Internet erfahren. Das ehemals von Türken bewohnte Dorf wurde später von ethnischen Ukrainern aus Südbessarabien besiedelt. Sie bilden heute den Großteil der Bewohner des Dorfes

und organisieren das Volksfest.

Der Rückweg führte uns noch kurz nach Atmadscha/Atmagea, eine der ältesten deutschen Siedlungen der Dobrudscha. Die Kirche ist unverändert, auch leider wieder geschlossen und das Dorf menschenleer. Jedoch, alle Straßen, selbst die abgelegene zum Friedhof, sind frisch asphaltiert. Ein deutlicher Unterschied seit unserem letzten Besuch im Dorf. Der Friedhof ist in einem noch schlechteren Zustand als der in Malkotsch. Alles zugewachsen. Die wenigen alten Grabsteine nicht mehr zu entziffern.

Wanderung im Măcin Gebirge

Während sich im Donaudelta immer neues Land bildet, befindet sich im Norden der Dobrudscha das älteste Gebirge Rumäniens, älter als die bekannten Karpaten, das Măcin Gebirge. Vor Jahren konnten wir schon bei

einem Zwischenstopp die beiden beieinanderliegenden, exponierten Berge Consul I und II besteigen, und waren trotz der sommerlichen Hitze begeistert. Dieses Mal sollte es etwas mehr sein. Als Ausgangspunkt wählten wir den Ort Greci, der immerhin 5.000 Einwohner hat, d.h.

auch eine ausreichende Infrastruktur und einen guten Zugang zum Nationalpark. Die Herkunft des Namens des Ortes ist nicht sicher bekannt. Man vermutet, dass es auf eine frühe griechische Besiedlung zurück

geht. Mit dem Beginn des Granitabbaus Anfang des 19. Jahrhunderts kamen Steinmetze aus Italien, Griechenland und Bulgarien, deren Nachkommen bis heute hier leben. Die italienische Gemeinde wurde zu einem besonderen Kennzeichen des Ortes. Der Granitabbau spielt heute keine Rolle mehr.

Der höchste Berg im Gebirge ist der Țuțuiatu mit 467 Metern. Da Greci auf 30 m in der Donauebene liegt, doch ein guter Anstieg. Aber wir waren ja nicht wegen Höchstleistungen im Bergsteigen hier. Unser Weg führte zunächst von der Pension durch den Ort, der einen sehr guten Eindruck, besonders am Rand, macht. Dann endlich ging es bergauf. Auf dem zunächst noch flachen Anstieg weideten Pferde. Wir sparen uns die Wegbeschreibung. Der Aufstieg zum Gipfel war trotz Mitte Mai schon sehr sonnig und schweißtreibend. Der Rundweg am Gipfel und der Abstieg verliefen angenehm durch den Wald.

Wegmarkierungen sind vorhanden. Aber einmal mussten wir uns auch durch den Wald ohne Markierung schlagen, wir hatten sie einfach verloren. Dank GPS und OSMaP-Karte auf dem Handy kein großes Problem.

Zwei Begebenheiten sollen erwähnt werden. Im Măcin-Gebirge leben seltene Tiere wie die Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca ibera*), und die Europäische Hornotter (*Vipera ammodytes*), auch Sandotter genannt, die giftigste Schlange der rumänischen Fauna. Beide trafen wir. Die Schildkröte konnten wir sogar bei der Eiablage beobachten. Und natürlich viele Eidechsen, verschiedener Art.



Maurische Landschildkröte bei der Eiablage



Blick vom 467 m hohen Țuțuiatu auf Greci

Eine Besonderheit sind noch die Eichenwälder mit wilden Pfingstrosen. Auch die Pfingstrosenblüte hier konnten wir noch einmal bestaunen.

Auf dem ganzen Weg begegnete uns außer Tieren keine einzige Menschenseele. Nur auf dem letzten Stück, zurück zum Ort, ein Hirte mit einer großen Ziegenherde. Und dann unerwartet standen wir vor einem großen, neuen, modernen Gebäude. Wir waren auf dem Rückweg am Besucherzentrum Măcin Nationalpark angekommen. Auch hier keine Besucher, auch keine Mitarbeiter. Wir konnten das gut gemachte Zentrum in Ruhe besichtigen. Trotzdem erschreckend, denn gern hätten wir auch Fragen gestellt. Nach Aus-schilderung übrigens mit EU Mitteln erbaut.

Kurz vor Fertigstellung des obigen Berichtes erreichte uns noch eine Meldung der rumänischen Plattform „Dobrogeanews“. In der Gemeinde Greci wurden 300 ha Maisfelder von einem Wanderheuschreckenschwarm vernichtet.

Die zukünftige Donaubrücke

Es gibt nur wenige rumänische Zufahrtsmöglichkeiten in die, von der Donau abgeschnittene, Dobrudscha. Die bekanntesten sind die Sonnen-Autobahn Bukarest Konstanza über die Autobahnbrücke und die Fähren bei Brăila und Galatz. Seit einigen Jahren ist eine neue Brücke im Bau. Die Brücke Braila-Jijila soll, Ende 2022 fertiggestellt, die längste Brücke Rumäniens und eine der größten in Europa werden. Die Brücke wird zwei Kilometer lang und fast 200 Meter hoch sein und wird die Landkreise Brăila und Tulcea verbinden. Unser weiterer

Weg sollte uns nach Brăila führen und wir waren gespannt, ob wir die Brücke sehen können. Und tatsächlich konnten wir die Brücke von der Donaufähre sehen. In etwa drei Kilometer Entfernung sahen wir von der Fähre aus die Pfeiler der zukünftigen Hängebrücke und in der Mitte den Aufbau der zukünftigen Straße. Beeindruckend.



Musiker beim Fest

Ob wir beim nächsten Besuch der Dobrudscha diesen Weg schon nehmen können?

Text und Fotos:
Heinz-Jürgen Oertel



Glühweinwanderung Höhnstedt

Anknüpfend an die von Uli Rueß früher organisierten Nikolauswanderungen, welche aber seit Corona nicht mehr stattgefunden haben, wollten wir diese wieder ins Leben rufen. Es gab einige Ideen.

Detlef hatte die Info, dass es genau an diesem Tag eine Glühweinwanderung in Höhnstedt gibt. So entschlossen wir uns am 09. Dezember 2023 für die Glühweinwanderung nach Höhnstedt. Der DAV hatte 10 Plätze reserviert, welche aber durch vorweihnachtlich andere Termine von Interessenten nicht vollständig in Anspruch genommen wurden.

Treffpunkt war 13:00 Uhr an der Vinoinfo Wein- und Touristikinformation. Nach dem Entrichten eines Teilnehmerobolus von 5 € erhielten wir zum Aufwärmen gleich einen regionalen Glühwein. Die 250 Teilnehmer

wurden in vier Gruppen aufgeteilt. Die fünf angemeldeten Teilnehmer vom DAV schlossen sich der 4. Gruppe unter der Leitung der ehemaligen Weinkönigin Franziska Krüger an.

Das traditionell nördlichste Weinanbaug Gebiet der Welt sind die Höhnstedter Weinberge mit 64 Hektar.

Da der Boden nach dem Tauwetter aufgeweicht war, nahmen wir die Route im oberen Bereich der Weinberge. Die Gegend, welche von der Sonne verwöhnt wird, zeigte sie sich auch an diesem Tag des Öfteren. Es ist aber immer wieder schön, seinen Blick von den Weinbergen in das Mansfelder Land bis zum Süßen See schweifen zu lassen. Von Franziska erfuhren wir viel über die Geschichte und die Entstehung des Weinbauggebietes „von der Aprikose zum Wein“, den



Glühweinwanderung Höhnstedt

Unterschied zwischen maschineller Lese und Lese per Hand, Trester, den Problemen der Trockenheit der letzten Jahre, drei unbrauchbare Tiefbrunnen zur Bewässerung vom ehemaligen „Salzigen See“, die „Reblaus“ und vieles mehr.

Entlang der Strecke gab es vier „Verpflegungsstationen“. Diese waren mobil oder befanden sich in einer Straußenwirtschaft. Hier gab es jahreszeitbedingt regionalen Glühwein oder Glühpunsch mit oder ohne Alkohol, aber auch Wein vom Winzer. Im letzten Teil der Wanderung hatte ein Winzer sogar eine Gulaschkanone aufgestellt mit sechs unterschiedlichen Gerichten!

Am Ende der Wanderung gelangten wir wieder zum Ausgangspunkt der Vino.

Abschließend können wir resümieren, die Höhnstedter Weinberge sind nicht nur im Herbst, sondern das ganze Jahr, selbst im Winter, einen Ausflug wert.

Wir bedanken uns bei Marion Krüger von der Vinoinfo Wein- und Touistikinformation für die interessante Glühweinwanderung.

Organisator DAV, Text:

Axel Neukirchner

Fotos:

Detlef Weyrauch und

Axel Neukirchner



Glühweinwanderung Höhnstedt - Prost

Drei-Königs-Wanderung im Selketal

Am Morgen des 6. Januar 2024 treffen sich 16 Wandersleute der Sektion Halle (Saale) des DAV auf dem Parkplatz bei Alexisbad im Selketal, die zuvor mit Autos aus Halle angereist sind. Torsten Treydtke hatte die Tour konzipiert und organisiert. In vielen Regionen waren aufgrund des heftigen Regens Flüsse und Bäche über die Ufer getreten und viele Hilfskräfte im Einsatz. Die Selke hat es glücklicherweise nicht so arg erwischt und die Wanderwege entlang des Harzflüsschens sind noch begehbar. Bei bedecktem Himmel starten wir unsere Tour auf dem Selketal-Stieg. Für die Fans der Harzer Wandernadel sind natürlich einige Stempelstellen eingeplant. Die erste erreichen wir am Brockenblick.

Die Sicht ist leider nicht so, dass wir den höchsten Harzberg hätten sehen können. Es geht wieder hinunter ins Tal der Selke, vorbei

an der ehemaligen Rinkemühle in Silberhütte. Dort begegnet uns auch ein Triebwagen der Selketalbahn. Diese älteste Schmalspurbahn im Harz windet sich in engen Bögen durch eine ursprüngliche Landschaft.



Triebwagen der Selketalbahn



Stempelstelle Brockenblick

Im kleinen Örtchen Straßberg machen wir auf dem Dorfplatz neben der hübschen Kirche, die leider verschlossen ist, die erste Rast. Für das Dorffest bereiten einige Einwohner gerade

Feuerschale, Grill und Imbiss vor. Sogar der MDR ist vor Ort für die Sendung "Unser Dorf hat Wochenende".



Straßberg Impressionen

Wir wandern weiter auf dem Bergbaulehrpfad zur Grube Glasebach, einem Bergwerksmuseum des Harzer Flussspat- und Silberbergbaus. In den Glasebacher Stollen führt ein Schmalspurgleis der ehemaligen Grubenbahn.

Heute ist lediglich die Stempelstelle geöffnet.

Ab jetzt wird es richtig schlammig und nass. Der Weg wird teilweise vom Wasser überströmt. Einige Findige aus unserer Gruppe bauen aus Holzstämmen behelfsmäßige Brücken, sodass keine Wasseroberflächen zu beklagen sind. Wir passieren noch mehrere Zeugnisse des ehemaligen Bergbaues in dieser Region. Traurig ist teilweise der Anblick des kaputten Waldes. Schließlich erreichen wir den Birnbaumteich. Hier gibt es einen Ferienpark und eine Gaststätte, die zu unserer freudigen Überraschung sogar



Stempelstelle

geöffnet hat. Als Hardcore-Wanderer lassen wir uns Glühwein, heiße Schokolade bzw. Kaffee nach draussen bringen, obwohl es immer kühler und nebliger wird.

Als wir die ersten Häuser und den Kunstteich von Harzgerode passieren, ist es bereits stockfinster. Stirn- und Handylampen kommen zum Einsatz, um auf dem steilen, schlammigen, mit querliegenden Bäumen gespickten Weg hinunter ins Selketal nicht ins Straucheln zu geraten. Wohlbehalten und

zufrieden erreichen wir alle den Parkplatz.

Stefan und Andrea bleiben noch eine Nacht in ihrem Camper und erleben am nächsten Morgen den Winter mit Frost und Schnee. Es war trotz nicht gerade optimaler Bedingungen eine sehr schöne Wandertour über 23 Kilometer. Ein großes Dankeschön gilt unserem Organisator und Navigator Torsten.

Text und Fotos: Detlef Weyrauch



Wasserwegebau



Nebelweg



Birnbaumteich im aufziehenden Nebel

31. Wintertreffen in der Malepartushütte

Wenn die Sektion Halle schon zum 31. Mal das Wochenende auf der Malepartushütte verbringt, hat das gute Gründe: die Hütte liegt malerisch am Waldrand und beim Blick aus dem Fenster kann die Natur des Harzwaldes beobachtet werden. Außerdem ist die Hütte liebevoll gepflegt und ganz auf die Bedürfnisse von Wanderer*innen oder Wintersportler*innen ausgerichtet. Es gibt einen großen Aufenthaltsraum und eine gut ausgestattete Küche. Eine Anzahl an Zweier- und Dreier- Zimmern erlaubt sogar etwas Privatsphäre. Und nicht zuletzt ist die Sektion Halle der Sektion Hildesheim auch freundschaftlich verbunden. Unsere Hallenser Gruppe war bunt gemischt aus neuen und bekannten Gesichtern (fast) aller Altersklassen. Frank hat uns als Hüttenwart gut betreut und unsere Fragen rund um die Hütte und den Aufenthalt beantwortet. Auf diesem Weg vielen Dank an Frank!

Traditionell stimmten wir uns am Freitagabend mit einer Fackelwanderung auf das Wochenende ein. Das Feuer der Fackeln beleuchtete den Winterwald und wir kamen miteinander ins Gespräch. Nach einer Glühweinpause ging es wieder zurück zur Hütte. Bei einem Absacker wurde der nächste Tag geplant.



Fackelwanderung

Kilometern über das Skidenkmal machten, um einen zusätzlichen Stempel einzusammeln. So gab es sogar fünf Stempel zu sammeln! Auf dem Brocken trafen wir uns wieder und wanderten gemeinsam nach Oderbrück zurück. Eine kürzere Tour führte direkt von der Hütte auf den Brocken und wieder zurück, mehr darüber könnt ihr im Bericht von Linda lesen.

Die Wege waren zum Teil spiegelglatt, weil das viele Regenwasser der letzten Wochen gefroren unter der dünnen Schneedecke lag. Doch erfahrene Wanderer schreckt das nicht und zum Glück sind die meisten von uns ohne Verletzungen zurückgekehrt. Roland hat sich leider bei einem Sturz an der Schulter verletzt, wir hoffen, dass es ihm schon besser geht.



Schutzhütte Eckersprung

Am Samstagabend waren viele freiwillige helfende Hände für die Zubereitung des Abendessens in der Küche zu sehen. Das Menü bestand traditionell aus Spaghetti und Tomatensauce mit oder ohne Wurst.





Traditionelles Nudelkochen

Es wurde allgemein als sehr gelungen bewertet, bei Pastasaucen stimmt das Sprichwort mit den vielen Köchen anscheinend nicht. Überhaupt war es beeindruckend, wie jeder mit angepackt hat. Sogar der Abwasch war zack-zack erledigt.



Schnippler-Brigade



Spaß beim Quiz

Nach dem Abendessen gab es ein Kulturprogramm. Elisabeth hat uns mit einem Quiz auf wertvolle Details unserer Umgebung aufmerksam gemacht.

Wir haben gelernt, dass der Harz ein Pultschollengebirge ist und überwiegend aus Tonschiefer, Grauwacke und Granit besteht. Wenn ihr also beim nächsten Mal einen der attraktiven Preise gewinnen möchtet, solltet ihr euch gut auf das Quiz vorbereiten. Sämtliche Versuche zum Becircen der Quizmasterin schlugen fehl, sorgten aber für einen heftigen Angriff auf die Lachmuskeln der Beteiligten. Vielen Dank an Elisabeth für die Vorbereitung und vielen Dank auch an Stefan für die witzige Spielidee (Marianne Rosenberg!!). Was haben wir gelacht - Schwah!

Außerdem erinnerte Detlef mit einem Vortrag an das Wanderjahr 2023. So aufbereitet war es doch erstaunlich, wie viele Vereinsaktivitäten im Laufe des Jahres stattgefunden hatten. Die Erinnerungen an die Aktivitäten in 2023 motivierten einige von uns schon für die kommenden Monate. Es wird wieder Stammtische und Tageswanderungen geben und auch die Fahrt auf die Malepartushütte soll im Januar 2025 wieder stattfinden. Schaut also immer mal wieder auf unserer Homepage vorbei, es lohnt sich!

Der Sonntagmorgen stand schon im Zeichen des Aufbruchs. Wir räumten unsere Zimmer aus und starteten je nach Lust und Laune zu einem Spaziergang oder einer Wanderung.

Unsere Wandergruppe nutzte die Gelegenheit für eine weitere ausgedehnte Wanderung (15 km). Bei leichtem Schneefall und verhangener Sicht wanderten wir auf den Wurmberg und kehrten im Gipfelrestaurant ein. So hatten wir die jeweils höchsten Berge von Sachsen-Anhalt und Niedersachsen an

einem Wochenende bestiegen. Auf dem Rückweg wurden wir auf den Brockenblick aufmerksam gemacht, der sich jedoch aufgrund der Nebelwolken nicht blicken ließ.

Zurück an der Malepartushütte mussten wir uns von unseren neuen und länger bekannten Wanderfreund*innen verabschieden und den Schnee von den Autos kehren. Auf dem Heimweg gingen mit den Höhenmetern auch Schnee und Eis zurück. Glückliche und erfüllt über dieses schöne Winterwochenende sind wir am frühen Abend wieder zu Hause angekommen.

Vielen Dank an Detlef Weyrauch für die Organisation dieser Tour! Wir freuen uns schon sehr auf unser nächstes Wintertreffen!

Text: Elisabeth Schmidt und Cornelia Panzner



Fotos: Cornelia Panzner, Steffi Lorenz, Roland Pretsch, Axel Neukirchner, Detlef Weyrauch



Winterwochenend-Gesellschaft

Brockenwanderung und Achtermann

James und ich waren zum ersten Mal beim Hüttenwochenende im Harz dabei. Wir haben uns in der Gruppe sehr wohl gefühlt und möchten im kommenden Jahr gerne wieder teilnehmen. Unser Highlight des Wochenendes war die Nachtwanderung am Freitagabend, bei der wir mit Glühwein und Fackeln die nähere Umgebung der Malepartushütte erkundeten.

Am Samstag hatten wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt, eine ging eine etwas längere Runde zum Brocken und die andere eine etwas kürzere. Mit ca. 10 anderen Leuten haben wir uns auf die knapp dreistündige Wanderung zum Gipfel begeben. An einigen Stellen mussten wir gut aufpassen, dass wir auf dem vereisten Boden nicht ausrutschen. Trotz schlechter Sicht – aufgrund des dichten Nebels konnte man nur einige Meter weit sehen – war unsere Route an diesem Tag sehr gut besucht. Mehrmals kreuzte die Brockenbahn unseren Weg und grüßte uns mit einem Hupen.



Kreuzende Brockenbahn

Auf den letzten hundert Metern wurde das Wetter plötzlich sehr wild, eisiger Wind schlug

uns ins Gesicht. Daher waren wir sehr froh, als wir uns in der Gaststätte „Brockenwirt“ aufwärmen konnten. Gestärkt mit Glühwein begaben wir uns auf den Rückweg zur Hütte, wo wir alle gemeinsam den Abend bei Pasta und Glühwein sowie einem spannenden Quiz ausklingen ließen.

Am Sonntag sind wir knapp zwei Stunden zum Achtermann gewandert. Auch dort war es sehr windig, weshalb wir es nicht lange auf dem Gipfel aushielten. Aufgrund des starken Nebels konnte man auch nicht sehr weit sehen. Spannend war allerdings der Amateurfunkerwettbewerb, dem wir am Fuße des Berges in einer kleinen Hütte lauschten. Auf unserer Route waren nur wenige Menschen unterwegs und mit kleinen Bachläufen, die es zu überqueren galt, war es ein richtig verwunschener Abenteuerpfad. Das Wochenende schlossen wir mit dem Bau eines stattlichen Schneemanns ab.

Text und Fotos: Linda Bermes



Malepartushütten-Schneemann

Umbruch und Fortsetzung

Das 30jährige Jubiläumstreffen im Januar 2023 war nicht zu toppen, das war mir klar. Diese wunderbare Traditionsveranstaltung sollte aber nach dem Rückzug unseres 30-maligen Cheforganisators Lutz Berthold auch nicht einfach ad acta gelegt werden.



In Ermangelung von Gegenkandidaten entschloss ich mich, den Staffelstab zu übernehmen. Auch auf Seiten unserer Hildesheimer Freunde gab es einen Umbruch. Nachdem der langjährige, liebenswürdige Hüttenbetreuer Rolf Gerlach im Mai des letzten Jahres im Alter von 84 Jahren verstorben war, übernahm nun Frank Fischer diese Aufgabe. Wir kennen uns bereits seit mehreren Jahren von gemeinsamen Skitouren und Hüttenabenden und verstehen uns gut.

Axel hatte mich bei der Abfahrt in Lieskau kurzfristig überredet, die Langlaufski mitzunehmen. Als wir gegen 14 Uhr in Oderbrück an der Hütte ankamen, sah es noch gar nicht danach aus, als könnte man die Bretter benutzen. Ludwig Wucherpfennig und Frank von der Sektion Hildesheim waren bereits da. Bis zum Abend reisten nach und nach alle Teilnehmer unserer Sektion sowie einige Gäste an. Es waren 21 in der großen Altersspanne von 12 (unser Enkel Florian) bis 87 Jahren (unser ehemaliger 1. Vorsitzender Rudi Knoblich). Darunter waren sechs "Neulinge", die das erste Mal an dieser Sektionsveranstaltung teilnahmen. Nicht dabei war

erstmal Lutz, unser bisheriger Organisator. Seine liebe Frau Christine hatte ihn anlässlich des Beginns seines Rentnerdaseins nach La Palma entführt. Die Grußworte der beiden an die Malepartus-Gemeinde wurden von mir am Abend verlesen. Frank und ich erinnerten an die verstorbenen Vereinsfreunde Rolf Gerlach und Ulrich Rueß (Ehrenmitglied der Sektion Halle) und baten um eine Schweigeminute.

Der Umbruch machte sich am Samstagabend auch in einem völlig neuen Küchenteam mit Verantwortung für Spaghetti und Soße bemerkbar. Ich selbst degradierte mich vom früheren Küchenfotografen zum Paprika-schnippler.



Das ganze Wochenende lagen die Temperaturen um die -3 bis -4°C, die Sonne ließ sich nicht blicken und es schneite mehrfach.



Malepartushütte

Als ich am Sonntagmorgen aus dem Fenster blickte, bot sich mir eine bizarre Schneelandschaft dar. Wir hatten die Skier doch nicht umsonst mitgenommen.

Heike, Uli, Axel und ich machten uns nach dem Frühstück auf zu einer Langlaufrunde über Kaiserweg, Dreieckiger Pfahl, Ulmer Weg. Bei Höhen unter 800 m wurde die Schneelage

recht dünn, sodass wir in der von uns frisch gelegten Spur zurückkehrten mit einem Abstecher zum Ehrenfriedhof.

Mein besonderer Dank geht an die Sektion Hildesheim des DAV, die uns als hüttenloser Sektion immer wieder ein wunderbares Winterwochenende in ihrer schönen Hütte ermöglicht.

Text und Fotos: Detlef Weyrauch



Spaß beim Quiz



Skitourengruppe

Abfahrts-Skiwochenende im Gasteiner Tal

Im Juli 2023 unternahm unsere Sektion eine Höhentour zum Zittelhaus. Während einer Eingewöhnungstour im Rauristal sahen wir von der Bockhartscharte in das Gasteiner Tal. Detlef Weyrauch berichtete, dass sein Sohn im Winter zur Hamburger Skihütte (1970 m) aufbrechen würde. Aus dem Gespräch erwuchs bei Axel die Idee, ein Skiwochenende für unsere Sektion zu organisieren. Wenige Wochen zuvor erfuhr Axel, das Wilhelm Freiherr von Arlt den Ignaz Rojacher unterstütze, das Zittelhaus und die Rojacher Hütte zu bauen. Auf den Spuren Wilhelm Freiherr von Arlt, einem studierten Agronomen, „Vater des Skilaufens“ und Gründungsvorsitzender des Alpenvereins der Sektion Rauris sollte es im Nachbartal zur Hamburger Skihütte gehen.



Ein solches Angebot gab es in der Sektion wohl noch nie, aber das sollte sich jetzt ändern. Vorsichtshalber wurde zunächst nur ein verlängertes Wochenende vom 25.01.-28.01.2024 geplant und Zimmer für zehn Personen in der Hamburger Skihütte reserviert. Wir waren gespannt auf die Resonanz. Bis zum Ablauf der Frist gingen immerhin sechs Anmeldungen ein.

Am 25. Januar starteten wir in zwei Fahrgemeinschaften gegen 4:00 Uhr von Halle und erreichten 10:30 Uhr die Talstation der Schlossalmbahn in Bad Hofgastein. Nach ca. 10 Minuten Fahrt mit der Gondel stiegen wir an der Bergstation aus. Per Ski und mit Rucksack auf dem Rücken erreichten wir die 800 m entfernte Skihütte trotz mäßiger Sicht und zerfahrener Piste ohne weitere Probleme. Für uns war es eine Premiere, die wir erfolg-

reich meisterten.

Hüttenwirt Christan Wiesmann begrüßte uns sehr herzlich und nach einer kurzen Einweisung bezogen wir unser Quartier.

Aufgeteilt in zwei Gruppen erkundeten wir am Nachmittag die Skipisten um die Schlossalm. Die Snowboard-Fahrer hatten einige Pisten ordentlich zusammengefahren, aber nach dem Schneefall in der Nacht und unermüdlichem Einsatz der Pistenraupen erwartete uns in den nächsten Tagen die wahre Freude bei besten Schneebedingungen und Sonnenschein. Es ist schon ein herrliches Gefühl, oben in den Bergen in einer Skihütte bei tollem Winterwetter am Abend den Sternenhimmel zu sehen und die Ersten am nächsten Tag auf der Piste zu sein.

Das Skigebiet Schlossalm – Angertal – Stubnerkogel ist sehr groß und hält neben tollen Abfahrten einige Highlights, wie z.B. die Hängebrücke mit dem Großglocknerblick und eine der längsten und schönsten Abfahrten im Skigebiet „Amade“ von der „Hohen Scharke“ nach „Bad Hofgastein“ mit immerhin 10 Kilometern bereit. Unsere sportlichsten Fahrer schafften pro Tag 50 Kilometer und das, obwohl die Lifte bereits ab 15:30 Uhr geschlossen wurden und wir die eine oder andere Hütte aufgesucht hatten. Mit den letzten Liften fuhren die vielen Tagesgäste hinab. Wir blieben oben am Berg und nun ‘gehörte’ die Hütte uns und den anderen 35 Übernachtungsgästen. Die Hütte ist nur im Winter bewirtschaftet. Wir hatten Halbpension gebucht, das bedeutet ein reichliches Frühstück und zum Abend ein leckeres 4-Gänge-Menü.

Die Zeit verging wie im Flug, am Sonntag wurden nach dem Frühstück erst die Rucksäcke zu den Autos gebracht und dann kosteten wir bei herrlichem Sonnenschein bis 15:30 Uhr noch den letzten Skitag voll aus.

Bericht: Axel Neukirchner und Elke Dreißig

Fotos: Axel Neukirchner



Fazit: Wir haben zusammen vier herrliche sportlich-aktive Tage verbracht, die Gruppe passte wunderbar zusammen. Der Versuch hat sich gelohnt, über eine Fortsetzung im nächsten Jahr wird bereits nachgedacht.



Hamburger Hütte



Unsere Autoren Elke und Axel im Einsatz



Pistenimpressionen

Noch einmal Nepal

Motivation

Du wusstest, was du zu erwarten hattest. Sechsmal warst du bereits im Himalaya, in den Anden sowie auf dem Kilimandscharo auf Bergtouren deutlich über 5000 m unterwegs gewesen. Du musst deine Komfortzone weit hinter dir lassen. Du musst extreme Anstrengungen in dünner, kalter Höhenluft auf steilen, steinig Pfaden ertragen. Deine Finger und Zehen werden in der Morgenkälte zu Eis erstarren, bis die Sonne sie halbwegs erwärmt hat. Warum, zum Teufel, willst du alter Sack mit 68 Jahren dir das alles im Winter 2024 noch einmal antun? Es ist in erster Linie die Magie der Berge. Schon als kleiner Junge war ich fasziniert, wenn mein Blick vom Großen Inselsberg über die Höhenzüge des Thüringer Waldes, meiner Heimat, schweifte. Wieviel größer ist erst die Begeisterung im Angesicht der höchsten Fels- und Eisgiganten dieser Erde? Es ist aber auch die Begegnung mit den freundlichen und fröhlichen Menschen Nepals, ihrer Kultur und Religionen, die mich immer wieder zutiefst beeindruckt. Auch wenn ich mir nicht sicher war, ob ich den Anforderungen der Trekkingtour noch gewachsen bin, wollte ich mein Traumland Nepal zum vierten und letzten Mal erleben. Dafür kam für mich nur „abenteuer leben“ von Dr. Olaf Rieck in Frage, nachdem ich bereits 2002 und 2019 mit ihm unterwegs gewesen bin.



Anreise

Wir sind 9 Gäste aus vielen Regionen unseres Landes, die gemeinsam mit Olaf am 21. Februar 2024 vom Flughafen Berlin Brandenburg aus über Istanbul in die nepalesische Hauptstadt starten. Bis auf zwei Nachmelder hatten wir uns bereits im Oktober 2023 während eines Vorbereitungswochenendes in der Sächsischen Schweiz kennengelernt. Am Flughafen Kathmandu empfängt uns Mingmar, der Chef der Trekkingagentur „Boss Adventure“ mit Blumenkränzen und Herzlichkeit. Im Hotel stößt unser Co-Guide Te Kumar zu uns. Beide hatte ich bereits 2019 als faszinierende Menschen erlebt.

In aller Frühe des nächsten Tages steht unser Bus bereit. Nach fast elfstündiger, teils abenteuerlicher Fahrt und 260 Kilometern erreichen wir das kleine Bergdorf Pattale auf ca. 2.900 m Höhe. Nach Bezug der hübschen Hütten machen wir zu sechst noch eine kleine Wanderung, bevor wir uns am warmen Ofen das Abendessen schmecken lassen.



Trekking durch das Vorgebirge

Als ich am Morgen erwache, sind die Fensterscheiben vereist und der Wasserhahn eingefroren. Die Morgensonne scheint auf eine schneebedeckte, traumhafte Himalaya-Kulisse, aus der in der Ferne sogar der Mount Everest mit seiner typischen Wolkenfahne grüßt. Die erste Trekkingetappe führt uns in

das 17 Kilometer entfernte Dorf Lumsa, wo uns Mingmar in der Luxus-Lodge seines Heimortes aufs Feinste empfängt und bewirtet. Es wird gerade Lhosar, das Neujahrsfest der Buddhisten, gefeiert. Wir Gäste werden wie selbstverständlich in die Zeremonien im und vor dem Kloster integriert. Am nächsten Morgen besuchen wir die Schule. Sie wurde mit Hilfe von Spenden des Vereins „LUMSA - eine Schule für Nepal e.V.“ aus Halle (Saale) errichtet und nach dem Erdbeben 2015 wiederaufgebaut. An den jährlichen Spendenläufen hatte ich mehrfach teilgenommen. Besonders gefreut habe ich mich über den herzlichen Empfang der Lehrer und Kinder der Schule. Erst spät starten wir zur nächsten Etappe nach Lamuje, das bereits auf 3.500 m Höhe liegt.

Am folgenden Tag sind wir bereits mittags in der Pikey Lodge, dem Basislager für den gleichnamigen Berg. Am Nachmittag besteigen wir den 4.067 m hohen Pikey Peak. Die Ausblicke vom schneebedeckten Gipfel sind wunderbar. In der Nacht haben mich kleine Tierchen im Schlafsack heimgesucht und meine Beine zerstoichen. Bei eisigem Wind steigen wir zum zweiten Mal auf den Viertausender. Die Lungen pfeifen und die bunten Gebetsfahnen knattern. Beim steilen Abstieg durch Schnee, schöne Rhododendron- und Bergregenwälder muss ich verdammt aufpassen. Die nächsten Übernachtungsorte sind Junbesi, Nunthala, Bupsa und Chaurikharka.

Es geht ständig auf und ab in Höhenlagen von 1.500m bis 3.100m. Die Vegetation ist subtropisch und trotz Winterzeit leuchten bereits die roten Blüten an Rhododendronbäumen. In den kleinen, verschlafenen Dörfern können

wir hautnah das Alltagsleben der Bewohner verfolgen. Wir begegnen oft Muli-Karawanen und Trägern, die mit Lasten beladen sind. Zur Mittagsrast gibt es immer die obligatorische Nudelsuppe und Tee. Abends sitzen wir am Ofen, essen Dal Bhat oder Kartoffeln mit Gemüse, spielen Karten (Mir wurde sogar Doppelkopf beigebracht.), lesen oder schwatzen. In den Lodgen sind wir oft die einzigen Gäste. Die Tour durch das Vorgebirge ist für mich sehr schönes Neuland. Einziger Wermutstropfen ist die ungezügelte Naturzerstörung, die mit dem Bau der „Straße“ von Jiri in Richtung Lukla einhergeht.



Khumbu-Trekking

In Cheplung treffen wir auf den mir bekannten Weg von Lukla nach Namche Basar. Im Tal rauscht der Dudh Khosi. Über grünen Pinienwäldern lugt der schneebedeckte Sechstausender Thamserku hervor. Am neunten Trekkingtag sind wir im buddhistischen Gebiet des Volksstammes der Sherpa angekommen. Die Häuser und Wege sehen besser aus, es gibt zahlreiche Stupas, Gebetsmühlen, Manisteine und Klöster. Nirgends liegt Müll herum. Es ist fast wie „nach Hause kommen“ ins Khumbu-Land.

Nach Übernachtung passieren wir den Eingang in den Sagarmatha-Nationalpark. Wir erleben den einzigen Regentag. Nach Passieren der Hillary Bridge 70 m hoch über dem schäumenden Dudh-Khosi Fluss geht es

steil hinauf nach Namche Basar. Wir erleben es nass, ohne Strom und fast ausgestorben. Selbst der Bäcker, auf den wir uns so gefreut hatten, hat geschlossen. Am nächsten Morgen sind Ort und Berge in ein weißes Winterkleid gehüllt.

Nach einem wunderschönen Weg erwarten uns in Thamo die Nonnen zu einer beeindruckenden Puja im prächtigen Tibetischen Kloster Khari Gomba, um die Berggötter für uns gnädig zu stimmen. Nach der Übernachtung in Thame haben wir drei Kranke zu verzeichnen, denen der Weg hinauf in das einsame, auf 4350 m Höhe liegende Bergdorf Lungden schwerfällt. Vom Abendessen bleibt allerhand übrig. Unser Begleithund Werner ist darüber sehr erfreut. Wir entscheiden uns für einen „Ruhetag“ in Lungden, bevor die erste harte Prüfung mit dem 5402 m hohen Renjo-Pass ansteht.

Nach dem Frühstück mit Tibetischem Brot, Honig und gefrorener Butter starten wir in aller Frühe bei eisiger Kälte. Erst, als wir zur ersten Rast die Sonne erreichen, tauen meine Zehen und Finger langsam auf. Der Weg ist beschwerlich, die dünne Luft schlaucht mächtig und die letzten 300 Höhenmeter bis zum Pass sind sehr steil. Nach 5½ Std. haben wir es gemeinsam geschafft. Aus einer einmaligen Bergszenerie ragen die drei Achttausender Mount Everest, Lhotse und Makalu heraus. Tief unten im Tal ist hinter dem zugefrorenen See unser Tagesziel Gokyo auszumachen. Der steile Abstieg über Fels, Schnee und Eis erfordert noch einmal volle Konzentration, bevor wir nach 8:50 Std. die Gokyo-Alm erreichen.

Am nächsten Morgen strahlt der schneebedeckte, 8188 m hohe Cho Oyu, die „Göttin des Türkis“, im ersten Sonnenlicht. Es folgt ein moderater Tag mit Querung des gewaltigen Ngozumba-Gletschers, mit 36 Kilometern der längste im Himalaya. Von Dragnag (4670 m) aus, wo als Höhepunkt eine ausgiebige Körperwäsche mit warmem Wasser möglich ist, steht die nächste große Passüberschreitung an. Es ist am Morgen wieder saukalt, aber bald erglügen die Bergspitzen von den ersten Sonnenstrahlen. Mein Herz rast, als ich mich den letzten Abschnitt an dem mit Drahtseilen gesicherten Steilstück hinaufhängele. Schließlich umarmen wir uns alle glücklich auf dem 5355 m hohen Cho La, wo uns wieder eine grandiose Bergwelt umgibt. Te Kumar hilft mir beim Anlegen der Grödeln, bevor es steil hinunter und über einen in der Sonne glitzernden Gletscher geht. Als wir am Tagesziel in Dzonglha ankommen, sitzen unsere Träger in der Sonne. Wir bedanken uns herzlich bei ihnen. Es ist eine enorme Leistung, das Gepäck über die hohen, steilen Pässe zu tragen.

Der nächste Tag soll der anstrengendste der ganzen Tour für mich werden. Wir laufen über Lobuche nach Gorak Shep, dem mit 5190 m am höchsten gelegenen Ort Nepals. Nach Einchecken in der Yeti Lodge starten wir am Nachmittag bei außergewöhnlich stabilem Wetter zum 5648 m hohen Aussichtsborg.

*Du keuchst den Kala Patthar hinauf,
dort geh'n dir Herz und Augen auf.
Gewaltig, majestätisch, schön
siehst du ihn leuchtend vor dir steh'n.
Die Sonne schickt ihr letztes Licht
zum Everest. Mehr geht wohl nicht!*

Im Schein der Stirnlampe steigen wir ab. Ich bin ziemlich fertig und bekomme nur die halbe Portion Reis mit Ei und Gemüse herunter.

Es geht noch mehr. Letzter Höhe(n)punkt am Folgetag ist das Everest Basecamp auf der Seitenmoräne des gigantischen Khumbu-Gletschers. Der Beginn ist auf einem riesigen Stein mit der Höhe 5364 m markiert. Es ist der 11. März. Noch hat der Aufbau des Camps, das im April/Mai über 1000 Menschen beherbergen wird, nicht begonnen. Außer uns ist nur eine Yak-Karawane hier. Sonnenstrahlen durchbrechen die Wolken und spiegeln sich auf glitzernden Eisfiguren, die der Khumbu-Eisfall an seinem Fuße auftürmt. Ein unvergesslicher Anblick.

Danach geht es überwiegend abwärts. Mit Sylvio und Holger mache ich noch einen abenteuerlichen Ausflug zum ausgetrockneten Eissee am Fuße der Ama Dablam. Es folgen die längsten beiden Etappen über Tengpoche mit dem berühmten Kloster nach Namche Basar sowie danach bis nach Lukla. Dort verabschieden wir uns von unseren Trägern und am folgenden Tag steht bereits um 7 Uhr unsere Flugmaschine bereit, um uns in 40 Minuten nach Kathmandu zu bringen. Ein buddhistischer Mönch fliegt mit, da kann ja nichts schiefgehen.



Kathmandu und Heimreise

Die nepalesische Hauptstadt empfängt uns mit Sonnenschein und außergewöhnlicher

Wärme bis zu 27°C und dem üblichen Chaos. Die ehemaligen Königsstädte Kathmandu und Bakhtapur bieten mit ihren zahlreichen Tempeln, Pagoden, Palästen, Stupas, die als UNESCO-Weltkulturerbe ausgewiesen sind, aber auch beim Beobachten des Alltagslebens der Menschen, viel Sehenswertes. Viele der vom verheerenden Erdbeben im Jahr 2015 angerichteten Zerstörungen sind mittlerweile beseitigt, aber manche Auswirkungen sind noch sichtbar. Ein langer Rückflug mit Umstieg im gigantischen Flughafen Istanbul beschließt das vierwöchige Abenteuer.



Fazit und Danksagung

Zu Buche stehen 323 km Trekking-Kilometer, 16.500 Höhenmeter im Aufstieg und 16.200 Höhenmeter im Abstieg, der Kala Patthar mit 5.648 m als Höhepunkt, zwei 5000er Pässe und ein 4000er Gipfel. Ich habe alles ohne gesundheitliche Probleme und ohne Kopfschmerzen gemeistert. Es gibt tatsächlich noch Dinge, die im Alter besser werden.

Ein nepalesisches Sprichwort besagt: „Nur wer die Last trägt, weiß, wo sie drückt.“ In diesem Sinne möchte ich meine Hochachtung vor unseren Trägern Chatur (Sirdar), Ratge Kumar, Beeray, Sirjan, Ombeer, Naresh und Dilip zum Ausdruck bringen.

Unser umsichtiger und freundlicher Agenturchef Mingmar hat uns, wie bereits vor fünf Jahren in sein Haus in Kathmandu eingeladen, wo er uns gemeinsam mit seiner Frau ein grandioses Abendessen bereitet hat.

Das ist für mich nicht selbstverständlich.

Und nicht zuletzt sind wir insgesamt eine wirklich gute, sich gegenseitig unterstützende Truppe gewesen. Wir haben alle Höhe(n)-punkte gemeinsam geschafft. Das habe ich auf allen meinen bisherigen Touren in solchen großen Höhen das erste Mal erlebt. Eine langjährige Erfahrung meinerseits hat sich wieder einmal bestätigt. Die Liebe zu den Bergen verbindet Menschen, egal welchen Alters, welcher Herkunft oder Anschauung sie sind. Immer, wenn ich von solchen Reisen nach Hause zurückkehre, wird mir erneut bewusst, wie gut es uns in Deutschland geht.

Danken möchte ich zuletzt meiner lieben Frau, die mir das o.k. gegeben hat, sie noch einmal für vier Wochen zu verlassen.

*Noch einmal Nepal, Magie der Berge,
wo wir Menschen sind wie Zwerge.
Ich bin sehr dankbar für das Glück
und kehre froh nach Haus zurück*

Namaste Nepal!

Text und Fotos (siehe Folgeseiten):
Detlef Weyrauch



NamcheBasar



Renjola



Yak



Tengboche



Lumsa Tanz



Sadhu

Historische Wanderung um Halle

Am 21.04.2024 war es mal wieder Zeit für eine Wanderung unseres Halleschen Alpenvereins. Auf den Spuren des 100-jährigen Wanderbüchleins „Wanderlust“ von Karl Pritschow sollte die Umgebung von Halle erkundet werden. Auswahlkriterium war auch die Möglichkeit, sehr gut öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Treffpunkt war die S-Bahn Haltestelle Nietleben. Sieben Wanderfreunde trafen sich zum Start um 9:15 Uhr am Bahnhof. Einige kamen mit der S-Bahn, andere mit dem Fahrrad. Der leichte Regen hatte gerade aufgehört und schönes Wandewetter stellte sich ein, manchmal bedeckter Himmel, manchmal auch Sonnenschein, bei Temperaturen bis 8°C. Der Weg führte anfangs durch die Heide und über die Autobahnbaustelle der neuen A143 zu dem kleinen Ort Köllme mit einer ersten Frühstücksrast am örtlichen Spielplatz und Bushaltestelle.



Wandergruppe in Köllme

Der alte Wanderführer verhiess uns mehrere Gaststätten und Lokale. Vor 100 Jahren war es sicher so. In Köllme hatte die einzige auf der App gelistete jedoch schon seit Jahren zu. Dafür hat uns Elisabeth die besten essbaren Pflanzen am Wegesrand gezeigt, an uns verfüttert, gesammelt, mit Kochanleitung für ein schmackhaftes Abendbrot.

Knoblauchraute, Bärlauch, Brennnessel, junge Buchenblätter, Giersch, junge Triebe vom wilden Hopfen – alles essbar.

Ab Köllme folgten wir dem Salztal bis Langenbogen und bergauf vorbei an Obstgehölzen und Wein nach Hohnstedt. Die Zeit verging wie im Fluge und dann, endlich, in Hohnstedt das ersehnte Restaurant. Die „Weintraube“, schon im Wanderführer beschrieben, war uns sehr willkommen. Vor allem der lokale Wein beflügelte den weiteren Weg.



Weinprobe in Hohnstedt

Über Rollsdorf, wo sich Winzer auf die Öffnung von Straußenwirtschaften am 1. Mai vorbereiteten, ging es nach Seeburg am Süßen See. Hier gönnten wir uns erneut eine Rast am Café „Haus am See“.



„Haus am See“ in Seeburg

Weiter ging es an der Südküste des Sees nach Aseleben. Ab hier mussten wir uns sputen, um den Zug in Röblingen zu erreichen. Leider auf der Fahrstraße L176, ohne Fußweg. Einige Reste des ehemaligen „Salzigen Sees“ säumten den Weg. Am Bahnhof angekommen, stellten wir fest, wir hätten nicht so schnell laufen müssen, die Regionalbahn und auch die S-Bahn hatten 15 Minuten Verspätung. Die Regionalbahn brachte uns schließlich zurück nach Halle, von wo aus jeder den Weg wieder in sein Zuhause nahm.

Ein schöner Wandertag ging zu Ende, gemeinsame 26 Kilometer, plus noch Wege von und zu den Bahnhöfen, hatten wir in den Beinen. Allen hat es sehr viel Spaß gemacht und unsere Kräuterfrau Elisabeth nahm einen Rucksack voller leckerer Pflanzen mit nach

Hause. Wir haben diesbezüglich viel gelernt. Vielleicht gibt es mal einen speziellen Wanderkurs mit anschließendem Essvergnügen.

Wanderroute: Halle-Nietleben – Köllme – Langenbogen – Hohnstedt – Rollsdorf – Seeburg – Aseleben – Röblingen

Text: Sabine Oertel

Fotos: Sabine & Heinz-Jürgen Oertel,
Detlef Weyrauch



Rösetal

Frühlingswanderung

Start und Ziel unserer Frühlingswanderung am 24.03.2024 war Schloss Ostrau im nördlichen Saalekreis. Von dort ging es über Feldwege nach Krosigk und - nach einem kurzen Stopp an der Wassermühle - zur Stiftskapelle auf dem Peters-berg. Hier war Gelegenheit zur Besichtigung und nach einem leise gesummten 'Dona nobis pacem' führte uns der Weg wieder zurück zum Schloss in Ostrau.



Frühlingslandschaft

Der Frühling ließ an diesem Tag leider noch etwas auf sich warten, wir haben unsere wetterfeste Kleidung bei Regen und stürmischem Wind getestet. Jedoch war die Laune richtig gut in unserer Gruppe aus 11 Wandersleuten. Nach mehr als 20 Kilometern kehrten wir zum Abschlusskaffee im Schloss ein.

Es war wieder schön, diese Tour gemeinsam mit Gleichgesinnten und mit anregenden Gesprächen zu erleben.
Vielen Dank an alle

Text und Fotos:

Cornelia Panzner



Elke Dreißig



Frühlingswandergruppe

Naturkundliche Wanderung

Am letzten Maisonntag (26.05.2024) sind wir zu sechst mit dem Rad den Saaleradweg von Halle nach Döblitz gefahren und haben dort unsere Wanderung begonnen. Entlang bewirtschafteter Äcker und bunter Ackerbrachen ging es in die Porphyrkuppenlandschaft. Auf den sehr flachgründigen Böden der Kuppen und insbesondere in Südexposition können sich artenreiche Trockenrasen entwickeln, wie sie ansonsten erst wieder für die Steppenlandschaften viel weiter im Osten typisch werden. Wir haben u.a. Silberblättriges Fingerkraut, Stoebes Flockenblume, Astlose Graslilie, Gewöhnliche Kugelblume oder Feldmannstreu gefunden. Auch ein letztes

einsames Exemplar der Gewöhnlichen Küchenschelle war noch an ihren Fruchtständen zu erkennen. Ein weiteres Highlight waren die Bienenfresser, die wir von der Teufelskanzel aus beobachten konnten.

Zum Schluss der Wanderung konnte ich mich überzeugen, dass die Teilnehmenden auch etwas gelernt hatten – und sei es nur zwei Tiere und ein Organ in eine halbwegs richtige Reihenfolge zu bringen. Selbst drei Wochen später hatte Marko es noch voll drauf: das Mausohr-Habichtskraut (siehe unten).

Text: Ingolf Kühn



Mausohr-Habichtskraut



Porphyrkuppenlandschaft

Mount Manaslu (8.163 m)

Vorbereitung

Im Jahr 2015 habe ich mit dem Höhenbergsteigen begonnen. Damals in Ecuador hatte ich ab der Hälfte des Weges zum Chimborazo nur noch einen Gedanken: nie wieder! Schon im nächsten Jahr stand ich auf dem Gipfel des Denali und dann vieler, vieler anderer 4-, 5- und 6000er. Mit dem Ojos del Salado und dem Aconcagua kratzte ich an der 7000 m Marke. Da es gar nicht so schwierig war, entwickelte sich langsam die Idee, herauszufinden, wie es wohl weiter oben sei, oberhalb von 8000 m. Obwohl ich an vielen Berg- und Höhenmedizin- als auch Expeditions-Medizinkursen teilnahm und stets Ausschau nach einem Partner hielt, fand sich doch zunächst niemand, der mit mir diese Unternehmung teilen wollte. Jedenfalls nicht in meinem Stil, alles allein machen, keine

Träger, kein zusätzlicher Sauerstoff...

Auf einem medizinischen Eiskletterkurs im Matreier Tauernhaus in Osttirol lernte ich schließlich David kennen. Damals noch als Turnusarzt tätig, konnte er es sich weder zeitlich noch finanziell leisten. Wir blieben aber in Kontakt und da Corona auch meine Zeitplanung nach hinten verschoben hatte, rückte langsam mein Vorhaben in machbare Nähe. Um herauszufinden, ob wir überhaupt gemeinsam am Berg harmonierten, was da oben, wochenlang gemeinsam auf engstem Raum, dort, wo es lebenswichtig ist, einander vertrauen zu können, essentiell ist, unternahmen wir gemeinsame Ausflüge. Nicht viele, nur zwei. Eine Skitour am Brenner und die Skibesteigung des Piz Palü mit anschließendem Materialtest unten auf dem Gletscher, wo wir unser kleines Basislager einrichteten.



Bimthang

Am 30. Mai 2023 machte ich mich auf nach Kasachstan. Mindestens zwei Wochen vor David wollte ich dort sein, da ich meine Ausrüstung Richtung Basecamp transferieren wollte, um dann gemeinsam mit David ins Basecamp zu marschieren.

Kathmandu

Am Morgen des 04.09.2023 kam David endlich in Kathmandu an. Leider konnten wir nicht gleich los, sondern mussten uns mit bürokratischen Hürden herumschlagen. Zum Verständnis: man benötigt ein Permit, aber nur allein dies zu erhalten, ist nicht möglich. Man braucht eine Agentur und das Mindeste, was man buchen kann, ist der Basecamp-service inklusive Permit.

Wir gingen davon aus, wir wären ein kleiner Teil einer großen Gruppe und könnten einfach unauffällig unser Zelt aufstellen, das

Toilettenzelt benutzen und das Aufenthaltszelt zum Unterstellen unserer Ausrüstung verwenden. Als wir erfuhren, dass wir insgesamt nur drei Teilnehmer waren und extra unsererwegen ein Küchenzelt und ein Essenzelt aufgestellt sowie pro Person je ein Zelt bereitgestellt und extra drei Köche anwesend waren, flippte ich etwas aus.

Zwar inkludiert das Gipfelpermit auch das Permit für den Weg dorthin, aber nicht zwei Wochen im Voraus. So musste ich für meine erste Umrundung ein weiteres Permit organisieren. Nicht genug des Aufwands. Nun ist es auch so, dass man eigentlich nicht allein mit dem obligatorischen Guide gehen darf, sondern mindestens zu zweit sein soll. Da Ende August Monsunzeit ist und die Touristen noch auf sich warten ließen, fand ich niemanden, der mit mir zusammen das Objekt meiner Begierde umrunden wollte.

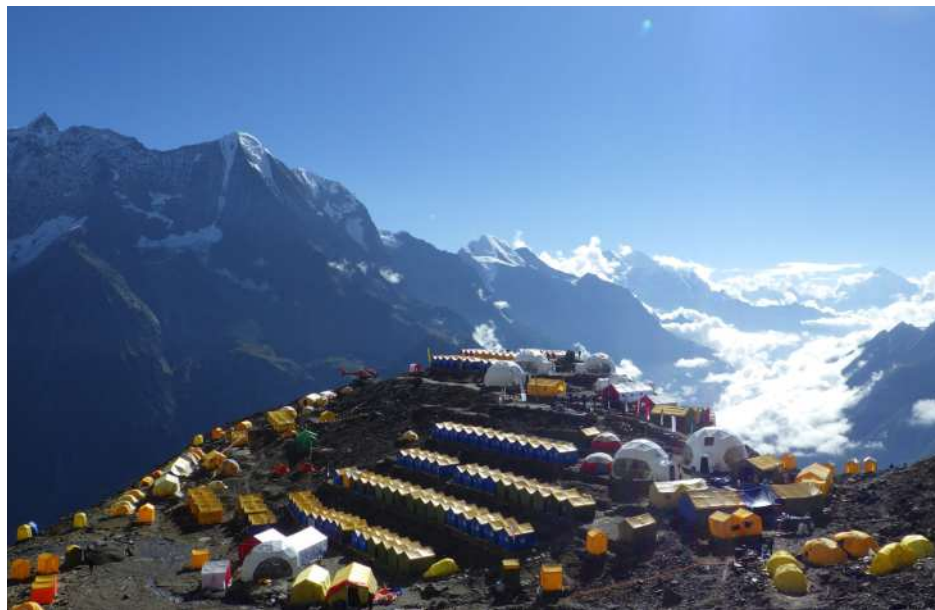


Manastublick oberhalb Darmasal

Auf nach Sameagon

Endlich konnten wir uns dann am 06. September für einen ganzen Tag in den durchrüttelnden Minibus Richtung Besisahar quetschen. Die nächsten Tage wurden ziemlich nass und wir legten eine Art Rasttag im regenüberteilten Bimthang ein, den wir dazu nutzten, einen Teil des Gepäcks bis nach Highcamp zu bringen. Immerhin liefen wir beide mit jeweils ca. 37 kg auf dem Rücken durch die Gegend. Der arme David hinkte natürlich in der Akklimatisierung etwas hinterher. Wir machten einen kleinen Umweg über Ponkar Lake, den besten Badesee der gesamten Region. Dies führte allerdings dazu, dass wir nach einer weiteren Pause in Highcamp auf 4400 m, diesmal mit einem riesen Teller Nudeln, erst kurz vorm Dunkelwerden auf dem 5120 m hohen Larke Pass ankamen. Obwohl wir während des Gehens

super hungrig wurden, wollten wir nach Ankunft in Darmasala in der finsternen Nacht gegen halb zehn nur noch ins Bettchen fallen. Ohne Gepäck ging es am nächsten Tag erneut auf den von mir zuvor besuchten 5220 m hohen, idyllischen Aussichtshügel oberhalb des Lagers, ausnahmsweise im strahlenden Sonnenschein. Oben hielten wir ein kleines Nickerchen und bekamen erste Eindrücke von der bevorstehenden nächtlichen Atemnot. Der Abstieg nach Sameagon war dann beinahe ein Klacks. Wir genossen eine erfrischende Dusche im Mt. Manaslu Hotel und sortierten die Sachen zum Raufransport ins Basecamp. Zweimal wollten wir aufsteigen, denn nun hatten wir insgesamt ungefähr 110 kg Gepäck, verteilt auf drei Rucksäcke.



Zeltstadt des Basecamp

Auf zum Base Camp

Immer wieder wurden wir von schwer gepackten, singenden und lachenden Trägern überholt und kamen zu dem Schluss, dass es ihnen vermutlich nicht so schlecht ging, wie wir initial glaubten. Sie waren ein recht fröhliches Völkchen. Schier den Atem verschlug uns der Anblick der enormen Zeltstadt, die wir nach sechsstündigen Abplagens erreichten. Beide dachten wir, nie zuvor im Leben so etwas Hässliches gesehen zu haben. Wir fanden es beide höchst abartig, stellten aber mit Erleichterung fest, dass unsere Agentur tatsächlich die am dezentesten herausgeputzte war mit einem (relativ) kleinen Küchen- und einem Esszelt. Zum Team gehörten drei Köche, Amor, Lalu, Akash, wobei Akash mehr Mädchen für alles und Entertainer zu sein schien, Chikra, der Guide der Französin und Fabienne, die Französin selbst,

die allerdings leider kein Wort einer anderen Sprache sprach. Dafür sprach Chikra fließend französisch.

Nach einer Nacht im Basecamp stiegen wir wieder ab und holten die zweite Fuhre unseres Habs und Guts. Im Laufe der Tage gewannen wir die Jungs vom BC immer lieber. Es war einfach zuckersüß, was für eine unheimliche Freude sie daran hatten, uns zu bekochen. Ganz zu schweigen davon, dass wir dort oben auf 4800 m das allerbeste Essen bekamen, das man sich vorstellen kann und das Ganze in ausufernden Mengen.



Unser Team

Auf zum Gipfel

Über unser gesamtes Auf und Ab in den folgenden Tagen will ich gar nicht so viel schwafeln. Nur so viel: es war verdammt hart. Im Camp 2 musste ich vom Wasserschmelzen träumen und litt die gesamte, endlose Nacht unter trockener Kehle. Unseren Pinkelrhythmus hatten wir mittlerweile synchronisiert. Mein Zelt ist so klein. Jedes Mal, wenn einer von uns erwachte, um sein Blut weiter zu konzentrieren, musste er über den anderen hinweg steigen. So gingen wir dann meist zusammen. Das Schlimmste war eigentlich die Hitze tagsüber. In Camp 3 konnten wir uns vor dem geplanten Gipfelanstieg daher kaum erholen. Einfach unmöglich bei dieser Hitze zu schlafen und dann auch noch mit einsetzender Schnappatmung, sobald einen doch der Schlaf überkam. Im Camp 4 zu bleiben hatten wir zwar nicht geplant, aber

als wir dort gegen 2 Uhr morgens ankamen, war es so stürmisch, dass wir uns zu einem schläfrigen Japaner ins Zelt kuschelten. Unser eigenes hatten wir nicht mit und es dort oben in dem Sturm aufzubauen, wäre ohnehin unmöglich gewesen. So kuschelten wir uns in dem fremden Zelt in unseren Biwaksack und harrten aus bis zum Morgen. Stundenlanges Schneeschmelzen war wieder angesagt und erst gegen 8 Uhr morgens machten wir uns auf den endlosen Weg Richtung Gipfel. Ausnahmslos, OK, bis auf den Sturm in Camp 4, war das Wetter perfekt. Herrliche Sicht. Immer wieder dachte ich mir, dass sich der Ausflug ja bereits gelohnt habe. Wir waren ganz allein. Alle, die mit Sauerstoff aufgestiegen waren, also beinahe alle Bergsteiger am Berg waren entweder bereits oben gewesen oder ohne Gipfel umgekehrt. Hinter uns war noch ein Kanadier, allerdings bedeutend langsamer als wir. Immer und



Oben

immer mühsamer wurde es. Zwei kleine Rucksäcke hatten wir dabei und auch dieses Gepäck dezimierte sich zusehends. Wir mussten Ballast abwerfen! Also nur noch eine Thermoskanne mit Tee in der Jacke und ein paar Riegel. Sogar das Essen war zu anstrengend. Nun ging es von Camp 4 aus immer noch fast 800 m weiter hinauf. Zum Glück war es nicht mehr windig. Jeder Schritt dauerte mindestens eine Minute. Es war nur noch Gehgelände, wenn auch steil. Weiter unten hatte es mehr oder weniger lange Kletterstellen gegeben, wo es die ersten Tage noch zu Staus gekommen war.

Mittlerweile war es so ruhig geworden, dass wir diese Kletterstellen haben problemlos passieren können. Aber hier oben nun war alles wesentlich beschwerlicher. Am Pik Lenin hatte ich bereits gemerkt, wie es ab 7000 m deutlich anstrengender wird und mit Grausen daran gedacht, dass der Manaslu nochmal 1000 m höher ist. David war vor mir. Die Stelle, die aussah wie der Gipfel, war es natürlich nicht. Er meinte, es sei nur ein kleines Stück weiter. Ich wollte nicht mehr. Als ich dort ankam, waren wir tatsächlich fast da. Auf 3000 m wäre die folgende Strecke vielleicht eine Sache von fünf Minuten gewesen, aber da oben.... Mindestens noch eine halbe Stunde. Eine steile Schneeflanke war zu queren. Alles versichert. Sehr einfach zu gehen. Super Weg. Aber Mann, es war das Letzte. Irgendwann nach Ewigkeiten bog David um eine Eiswand und meinte aufmunternd zu mir, es wären nur noch 20 m. Nein!!!! Keine 20 m mehr! Ich konnte nicht, es ging nicht. Das erste Mal in meinem Leben versagten mir fast die Beine.

Ein kleines Stück weiter oben sah ich die Flaggen. Verdammte Axt, wie sollte ich da

hoch und dann wieder runter kommen? Ich wollte nur umdrehen. Natürlich ging ich hoch. Ich überlegte mir, dass viele Menschen in unserer westlichen Gesellschaft sich bereits nach Überwindung eines Stockwerkes so fühlen. Sie taten mir leid. Nach Äonen des Dahinkriechens kam ich endlich an.



Wow, so ist das nun. Völlige Erschöpfung. Das war es, was ich erleben wollte, was unten nie ging. Genauso hatte ich es mir vorgestellt. Es war schrecklich, aber eben das, was ich unbedingt erfahren wollte. Was für eine traumhafte Aussicht. Von hier aus sah man nur Berge, Wolken und am Horizont sogar die Krümmung der Erde. Uns beiden ging es gut, abgesehen von der Tatsache der absoluten Kraftlosigkeit. Keine Kopfschmerzen, keine Übelkeit. Die verlangsamten Denkprozesse hatten uns schon zuvor zu schaffen gemacht. Lange konnten wir nicht bleiben. Es war bereits 17:00 Uhr, die Sonne stand tief und tauchte die eisige Welt in einen warmen Schimmer. Der Kanadier war lange außer Sichtweite.

Von nun an geht es bergab

Über weite Strecken konnten wir uns abseilen, was alles etwas schneller und einfacher machte. Trotzdem war es sauanstrengend. Erst in der Dunkelheit erreichten wir das immer stürmische Camp 4. Diesmal war das Zelt unbewohnt und der Schlafsack noch drin. Für mich war es wesentlich angenehmer und sogar ziemlich warm. Für

David leider nicht. Man muss nicht erwähnen, dass das nächtliche Pinkeln im Schneesturm auf 7400 m etwas Unerwünschtes ist. Hatten denn unsere ausgelaugten Körper noch nicht kapiert, dass es von nun an bergab ging und die verzweifelten Anpassungsversuche ein Ende haben durften? Noch schlimmer aber waren meine Träume. Eigentlich nicht wild. Ich träumte, ich müsse meine Sachen für den Abstieg packen. Nach jedem Aufwachen startete der Traum von neuem. Es war zermürend. Nach Tagesanbruch war ich zwar immer noch müde und wollte weiterschlafen, aber ich musste dort weg.

So begann also wieder die Schneeschmelz-prozedur und dann der lange, lange Abstieg zum Camp 3, wo wir in der verdammtesten Mittagshitze eintrafen. Wieder Schneeschmelzen, ewig. Das Camp sah aus, als hätte jemand seine Mülltonne darüber ausgekippt. Aber nicht mal genug Reserve, mich darüber

richtig aufzuregen, hatte ich mehr. Es kostete fast die letzte Kraft, alles zusammen zu räumen. Bis zu Camp 2 war es nicht weit. Hier hatten wir ein paar Dinge gelassen und schafften es sogar irgendwie, sie auf beide schon überquellenden Rucksäcke zu verteilen. Nun noch der angenehme, vielseitige Weg mit ein paar Abseilstellen zu Camp 1. Fast alle Zelte waren bereits verschwunden. Von Camp 1 zum BC war es ein endloser Hatscher, aber im aufgehenden Vollmond wunderschön, fast meditativ. Endlich, gegen 8 Uhr abends kamen wir völlig erschöpft im Thamserku Camp an. Die letzten 50 m Gegenanstieg gaben uns den Rest.



Rückweg

Zurück im Basecamp

Alle Mühen hatten sich gelohnt. Wir wurden so herzlich begrüßt und umgehend wurde uns ein Mega Abendmahl gezaubert, das unsere gebeutelten Mägen kaum mehr aufnehmen konnten. Die Nacht war super erholsam und der nächste Tag einfach zum Putzen, Rumliegen, Lesen und ganz viel Essen reserviert. Als Amor uns bat, unsere Namen aufzuschreiben, fragten wir uns bereits, was die Jungs da wohl wieder ausheckten und waren beinahe zu Tränen gerührt, als sie mit einer super süß bemalten, kleinen Thamserku Glückwunschtorte mit unseren Namen darauf ins Dining Zelt platzten. Es gab Bier, Mustang Kaffee und herzliche Umarmungen. Dreiviertel unseres Teams hatten es also geschafft. Chikra, der Guide der Französin, war so niedergeschlagen gewesen, dass sie es gemeinsam nicht zum Gipfel geschafft hatten,

dass er erneut allein losgetigert war. Natürlich erfolgreich. Als wir im BC eintrafen, war er bereits über alle Berge.

Rückzug

Am 02.10. wurden alle Zelte abgebrochen und alle machten sich auf die Socken nach unten, nach Sameagon. Als wir letztendlich Macchikhola erreichten, waren wir die glücklichsten Menschen der Welt. Die 12 stündige Busfahrt am nächsten Tag zeigte uns mal wieder, dass das Leiden nie ein Ende hat, aber auch diese wurde mehr oder weniger unbeschadet überstanden.

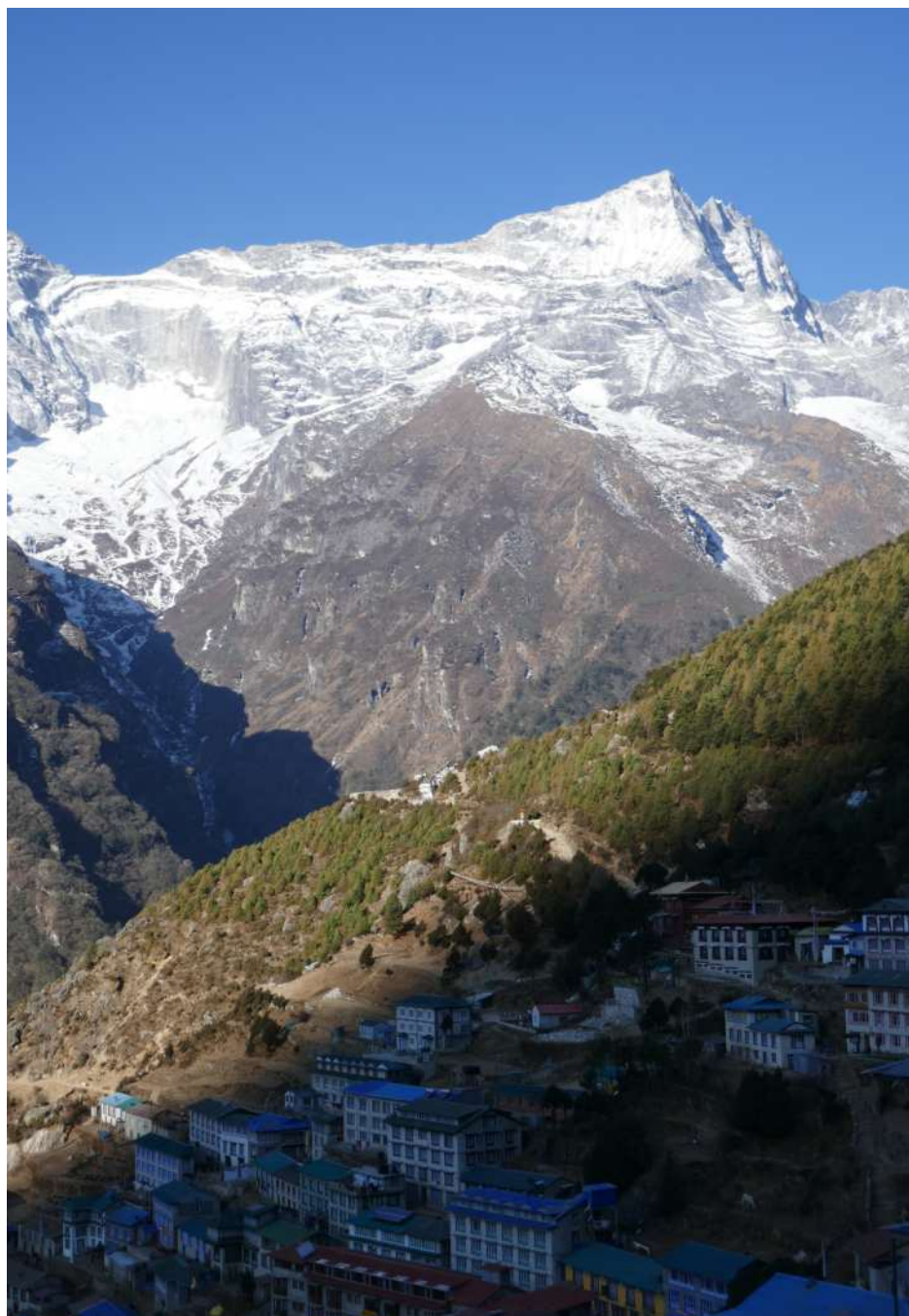
Text und Fotos:
Katrin Oertel



Originaltext von der Redaktion gekürzt,
Vortrag dazu 19.12.2024, siehe Seite 44 ff.



Gebetsfahnen im Basecamp



NamcheBasar (D. Weyrauch, Nepal)

» Noch einmal Nepal

17.10.2024 Detlef Weyrauch,
DAV Sektion Halle (Saale)

Du wusstest, was du zu erwarten hattest.

Sechsmal warst du bereits im Himalaya,
in den Anden sowie auf dem Kilimand-
scharo auf Bergtouren deutlich über

5000 m unterwegs gewesen. Du musst
deine Komfortzone weit hinter dir lassen.

Du musst extreme Anstrengungen in
dünner, kalter Höhenluft auf steilen,
steinigen Pfaden ertragen. Deine Finger und Zehen werden in der Morgenkälte zu Eis er-

starren, bis die Sonne sie halbwegs erwärmt hat. Warum, zum Teufel, willst du alter Sack
mit 68 Jahren dir das alles im Winter 2024 noch einmal antun? Es ist in erster Linie die

Magie der Berge. Es ist aber auch die Begegnung mit den freundlichen und fröhlichen
Menschen Nepals, ihrer Kultur und Religionen, die mich immer wieder zutiefst be-

eindrückt. Auch wenn ich mir nicht sicher war, ob ich den Anforderungen der Trekkingtour
noch gewachsen bin, wollte ich mein Traumland Nepal zum vierten und letzten Mal er-

leben. Es wurde ein grandioses Erlebnis mit einer Trekkingtour vom Himalaya-Vorgebirge
bis ins Herz des Sagarmatha-Nationalparks mit den 5000er Pässen Renjo La und Cho La.

Der abendliche Blick vom 5648 m hohen Kala Patthar auf die vom letzten Sonnenlicht
gelb-orange leuchtenden Bergspitzen von Cholatse, Mount Everest und Nuptse sowie die
glitzernden Eisfiguren, die der Khumbu-Eisfall am Everest-Basecamp auftürmt, haben sich
tief in meine Festplatte eingebrannt.



» Buen Caminos 2023, Eine Pilgerreise auf Spaniens Jakobswegen

28.11.2024, Roland Pretsch,
DAV Sektion Halle (Saale)

Als Jugendllicher mit dem Fahrrad ans
Schwarze Meer, nach der Wende die
Liebe zur Natur auf den höchsten
Bergen der Gardasee Region gefunden,

sich in die Alpen „verlaufen“, immer
höhere Gipfel erklommen, über Klet-
tersteige gerannt. Ich bin kein Jogger,

laufe keinen Marathon, mir zu kurz,

nehme lieber eine 100 km-Wanderung auf mich. Ich muss nicht mehr auf hohe Berge
steigen, Gipfel zählen, stattdessen sind Weitwanderwege meine Favoriten. Ab dem

ersten Tag als Rentner ward ich mit dem Virus infiziert, der da Camino lautet. Seitdem



bin ich unterwegs auf Jacobswegen quer durch spanische Landschaften, von Ost nach West wie eine „Loala-Welle“. Eine Reise, die nach vier Tagen Asphaltlauf und drohender Hitze unterzugehen drohte, am Ende doch erfolgreich den Kreis nach über 900 Kilometern schloss.

» Pamir und Himalaya - eine Reise zu den schönsten Gipfeln Zentralasiens und Nepals

19.12.2024, Katrin Oertel,
DAV Sektion Halle (Saale)

Die Fachärztin für HNO Katrin Oertel steht am 28. September 2023 gemeinsam mit David Schuchter auf dem Gipfel des 8163m hohen Manaslu. Sie ist damit die erste Hallenserin auf einem Achttausender und die dritte Person aus Halle (Saale), der eine Achttausender-Besteigung gelungen ist. Ihre Leistung ist umso höher zu be-

werten, da sie ohne künstlichen Sauerstoff sowie ohne die Hilfe von Trägern, Sherpas, Guides und Helikoptern zustande kam. In Vorbereitung ihrer Himalaya-Expedition war sie in Kirgistan im Pamirgebirge unterwegs, wo sie die Gipfel der beiden abgelegenen, von Leipziger Bergsteigern erstbestiegenen Fünftausender Pik Leipzig und Pik Saxonia sowie des 7134 m hohen Pik Lenin erreicht hat. Katrin wird uns mitnehmen zu außergewöhnlichen Abenteuern in den beiden großen Gebirgen Asiens und auch noch eine Überraschung zu ihrer neuesten Expedition bereithalten.



» Vielfältiges Sardinien - Klettern, Wandern und Kultur

16.01.2025, Elisabeth Schmidt
DAV Sektion Halle (Saale)

Sardinien, die zweitgrößte Insel im Mittelmeer, lädt ein zu Badeurlaube: Strand, Sonne, blaues Meer. Doch die Insel hat weitaus mehr zu bieten: hohe Berge, steile Felsabbrüche, schroffe Küstenabschnitte, weite Tiefebene. Wir waren schon öfter hier zum Klettern, immer in Cala Gonone. Und auch wenn das immer toll war wussten wir, dass es mehr zu sehen gibt. Und das haben wir dieses Mal



genutzt. Wir verbanden verschiedene Klettergebiete zu einer wunderbaren Rundtour und waren begeistert von der Vielfalt der Insel. Verschiedene Wanderungen führten uns auf Gipfel, durch blühende Macchia, durch tiefe Schluchten oder zu verwunschenen Stränden, immer durch wunderbare Natur. Immer wieder stießen wir auf historische und kulturelle Denkmäler, welche es zu erkunden galt – ob Brunnenheiligtümer, Nuraghen, Kirchen oder Überreste phönizischer Siedlungen. Besondere Highlights waren spitze Kletterrouten über dem Meer bei starkem Mistral, die Festa di Sant'Efisio mit Trachtengruppen von der ganzen Insel, sowie die Flamingos auf der Halbinsel Sinis. Und richtig gut essen kann man in Sardinien natürlich auch.

» **Aus Halle raus gerollt und nach 1,5 Jahren wieder rein**

20.03.2025, Konrad Demmel,
Halle (Saale)

Im September 2022 bin ich hier in Halle ohne große Ziele und zeitliche Vorstellungen mit dem Rad Richtung Osten aufgebrochen. Ein Jahr später fand ich meinen Wendepunkt im PamirGebirge und fuhr anschließend durch den Iran wieder nach Hause. Auf meinem Weg war mir sowohl die Erfahrung alleine zu reisen, als auch die Begegnung mit vielen tollen Menschen wichtig. Mit Bildern und kurzen Videos nehme ich euch noch einmal mit in die Zeit und berichte über meine Erlebnisse.



» **Eintritt:** frei, Spenden für die Sektion werden gerne genommen.
Auch Nichtmitglieder des DAV sind herzlich willkommen.

» **Beginn der Vorträge:** jeweils 19:00 Uhr

» **Ort:** Von-Seckendorff-Platz 3, 06120 Halle/Saale,
Martin-Luther-Universität, Hörsaal Geologie HS 3 0.21

» **Homepage:** www.alpenverein-halle.de

» **Kontakt:** detlef.veyrauch@alpenverein-halle.de,
0345/5502973, 0151/27190697

Tourenangebote, Kurse, sonstige Termine

» Arbeitseinsatz und Wandern Malepartushütte

20.-22.09.2024 – Arbeitseinsatz und Wandern

Wir wollen zusammen mit unseren Hildesheimer Vereinsfreunden einige Arbeiten an der Malepartushütte durchführen. Einige kennen diese wunderbare Hütte im Harz sicher von unserem traditionellen Winterwochenende Anfang des Jahres. Um diese Hütte möglichst lange in gutem Zustand zu erhalten, wollen wir die Hildesheimer Sektion bei einem Arbeitseinsatz unterstützen und freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. Natürlich wird an dem Wochenende auch ein Wanderausflug in die nähere Umgebung möglich sein und ein lustiges Miteinander am Abend ist auch garantiert!

» Winterwochenende Malepartushütte

07.-09.02.2025 – Winterwochenende

Eine über 30-jährige Tradition ist der Wintertreff in der Malepartushütte in Oderbrück. Der Hochharz lädt je nach Wetterbedingungen zu einer Wander- oder Skitour ein. Die Loipen beginnen direkt hinter der Hütte. Anschließend werden die Hobbyköche beim traditionellen Spaghettkochen ihr Bestes geben. Bei Glühwein, Quiz und Hüttengaudi lassen wir den Tag in der romantisch gelegenen Hütte ausklingen. Lust bekommen? An Details interessiert? Dann einfach melden. 25 Plätze sind für uns reserviert. Eine Teilnahme ist nur mit Anmeldung (bitte bis 31.12.2024) möglich.

Kontakt und Anmeldung:

Detlef Weyrauch, detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de, Mobil 0151 27190697

» Extremwanderungen

25.-27.10.2024 – 18. Harz-Hunderter Extrem

Niedersachsen – Sachsen-Anhalt; Der ganze Harz von West nach Ost; Seesen – Lautenthal (11,6 km) – Brocken (48,4 km) – Trautenstein (72,5 km) – Straßberg (97,6 km) – Grillenberg (126,3 km) – Lutherstadt Eisleben (147 km); Anmeldung bis 22.10.2024 erforderlich

07.-08.12.2024 – 51. Südharz-Hunderter

Thüringen / Sachsen – Anhalt; Nordhausen – Ufrungen (19 km) – Questenberg (30 km) – Grillenberg (49 km) – Lutherstadt Eisleben (69 km) – Seeburg (83 km) – Halle-Nietleben (100 km) – Halle-Ammendorf (113 km); Anmeldung bis 05.12.24 erforderlich
Erst nach Anmeldung genaue Startangaben



Veranstalter und Meldeadresse für alle Extremwanderungen Harz

DAV – Sektion Halle: Bodo Schwarzberg, Bäckerstraße 1, 99734 Nordhausen,
Tel.: 0171/6530123, bodo_schwarzberg@yahoo.de

» Abfahrts-Skiwochenende im Gasteiner Tal (Salzburger Land)

23.-26.01.2025

Zum 2. Mal wird das alpine Skiwochenende der Sektion wieder in der Hamburger Skihütte stattfinden. Wer Alpin-Skifahren und Hüttenflair mag, sollte sich dies nicht entgehen lassen. In Mitten der Goldberggruppe auf der Hamburger Skihütte (1970 m) sind wir im Skigebiet von Ski amadé direkt neben der Schlossalmbahn. Die Abfahrten um die Hütte sind für Anfänger und Fortgeschrittene sehr gut geeignet. Modernste Liftanlagen, top präparierte Pisten und unzählige Hütten laden zu schönen Skitagen ein. Skiausrüstung kann vor Ort direkt an der Talstation ausgeliehen werden oder ihr bringt entsprechend alles selber mit. Anreisen ist möglich per Bahn oder mit dem Auto. Ab Hofgastein geht es dann weiter per Skilift oder in Absprache mit dem Pächter der Hütte mit dem Gepäcktransport.

Teilnehmerzahl: 8 –12

Ort: 5630 Bad Hofgastein

Treffpunkt und Anreise nach Absprache: entweder ÖPNV (7:00 Uhr ab Halle) oder Fahrgemeinschaft

Kontakt und Anmeldung: Axel Neukirchner, aneukirchner@gmx.de



» Kinderkletterkurse

Beginn vsl. unmittelbar nach den Herbstferien 2024

Wie in der vorhergehenden Saison sind wieder zwei Kurse geplant: mittwochs 15:00 – 16:30 Uhr und freitags 16:00 – 17:30 Uhr. Bis zu den Osterferien 2025 werden die Kurse im Boulderkombinat in der Delitzscher Straße stattfinden. Danach geht es an den Fels. Der Kursbeitrag beträgt vsl. 285 €. Der Eintritt im Boulderkombinat ist inbegriffen. Schuhe müssen selbst gestellt werden.

Bei Interesse bitte Mail an Jana Schmidt, jana.schmidt@alpenverein-halle.de
und/oder Stephan Salber, stephan.salber@alpenverein-halle.de

» Sektionsstammtisch im Nexus

02.10., 06.11., 04.12.2024

Der Stammtisch unserer Sektion dient als Austauschplattform für unsere Touren-erlebnisse und -planungen sowie über Veränderungen und Ideen im Verein. Wir treffen uns in der Regel jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Nexus Restaurant, Kohlschütterstrasse 9, 06114 Halle (Saale).

Bitte gebt vorher Bescheid wegen der Reservierung unserer Plätze.

Kontakt: Stefan König, stefan.koenig@alpenverein-halle.de



» Wanderungen

26.10.2024 - Harzwanderung im Selketal

Treffpunkt: 9 Uhr, Parkplatz am 4. Hammer im Selketal. Länge: 21 km

Kontakt und Anmeldung: Stefan König, stefan.koenig@alpenverein-halle

» Weitere "Normal"-Wanderungen

Sind vorgesehen. Derzeit sind diese aber noch nicht genau terminiert und geplant.

Weitere und vor allem aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen einschl. Vorträgen findet ihr auf unserer Homepage: www.hallescher-alpenverein.de



Lukla (Detlef Weyrauch, Nepal)

Mitgliederversammlung 2024 / Protokoll

Versammlungszeit:	Donnerstag, 25.04.2023, Beginn 18:10 Uhr, Ende: 20:05 Uhr
Versammlungsform:	Präsenzveranstaltung
Versammlungsort:	Von-Seckendorff-Platz 3, MLU Hörsaal Geologie HS 3 0.21, Halle
Versammlungsleitung:	Stefan König

Hinweis zur Anzahl der Stimmen: Die Summe der zu jeder Abstimmung abgegebenen Stimmen war teilweise unterschiedlich begründet durch spätere Teilnahme oder zeitigeres Verlassen einzelner Teilnehmer.

1. Begrüßung

Stefan König eröffnet 18:10 Uhr die Versammlung.

Es sind 31 stimmberechtigten Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend.

Es wird festgestellt, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde (Einladungen mit Tagesordnung am 24.03.2023 per Email versendet und Veröffentlichung auf der Homepage lt. Satzung §15) und damit beschlussfähig ist.

Der Tod unseres Ehrenmitgliedes Ulrich Rueß (*13.06.1940 +04.12.2023) ist ein großer Verlust für unsere Gemeinschaft. Ernst Fukala erinnert mit einer kurzen Rückschau an Uli, der in jahrzehntelanger Mitarbeit Wesentliches zu unserer Sektion, ihrer Entwicklung und dem Vereinsleben beigetragen hatte. Die Mitglieder der Sektion Halle (Saale) gedenken Ulrich Rueß mit einer Schweigeminute und werden ihrem Ehrenmitglied Ulrich Rueß für sein anerkanntes Wirken ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

2. Beschlussfassung über die Tagesordnung

Es wurden die weiteren Tagesordnungspunkte, der Einladung folgend, vorgeschlagen:

3. Wahl Protokollbeglaubiger
4. Jahresrückblick und Berichte für das Geschäftsjahr 2023
 - a. Geschäftsbericht des Vorstand
 - b. Kassenbericht des Vorstand
 - c. Kassenprüfbericht der Rechnungsprüfer
 - d. Diskussion der Berichte
5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstands für Geschäftsjahr 2023
6. Haushaltsplan 2024, Ausblick 2025
(Anpassung Abführung Hauptverband, Abstimmung Beitragserhöhung)
7. Ehrungen und Danksagungen
8. Diskussion zu Perspektiven für die Sektion, Abstimmung zum Konzept "Mitgliedschaft Plus"
9. Wahlen für die Amtsperiode 2022 -2025
 - a. Wahl eines Wahlleiters und 2 Wahlhelfer
 - b. Abstimmung zum Wahlverfahren

c. Wahlen zu besetzender Vorstandsfunktion: Beisitzer/in
„Nachwuchsförderung“

10. Weitere Themen, z.B. Mitteilungsblatt, Emissionsbilanzierung

11. Schlusswort

Beschluss:

Diese Tagesordnung wird angenommen: 31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

3. Wahl eines Protokollbeglaubigers

Detlef Weyrauch hat sich bereit erklärt, als Protokollbeglaubiger tätig zu werden.

Wahl: Seine Wahl erfolgt mit 31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Detlef Weyrauch nimmt die Wahl an.

4. Jahresrückblick und Berichte zum Vereinsjahr 2023

4.a) Geschäftsbericht des Vorstandes

Der Vorstand stellte das Sektionsleben des vergangenen Jahres sowie die Schwerpunkte der Vorstandsarbeit entlang der Präsentation (Anlage) vor.

Ab 18:25 waren 32 Mitglieder anwesend.



Zwischen Camp I und Camp II (Katrin Oertel)

4.b) Kassenbericht des Vorstandes

Uwe Geiß stellt den Kassenbericht zum Vereinsjahr 2023 vor. Dieser wurde von Jens Meier und Matthias Hesse (Rechnungsprüfer) unterzeichnet.

4.c) Bericht der Kassenprüfer

Der Bericht der Kassenprüfer zum Vereinsjahr 2023 auf der Grundlage der am 22.03.2023 erfolgten Prüfung der Kassenführung wurde durch den Kassenprüfer Jens Meier vorgestellt. Die Kassenprüfer stellten insgesamt eine ordnungsgemäße Kassenführung fest und haben keine Bedenken, die Entlastung des Vorstandes zu empfehlen.

4.d) Diskussion der Berichte

Der Vorstandsbericht wurde zur Diskussion gestellt.



Ab 18:45 waren 33 Mitglieder anwesend.

5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes

Beschluss: Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 per Abstimmung mit 33 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

6. Haushaltsplan 2024

Der Schatzmeister stellt den Haushaltsplan für das aktuelle Geschäftsjahr 2024 vor, der von einem ausgeglichenen Haushalt ausgeht.

Beschluss:

Dem Haushaltsplan 2024 wird zugestimmt mit 32 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

Ab 18:55 waren 29 Mitglieder anwesend.

Ausblick Haushaltsplan 2025

Aufgrund einer Erhöhung der Abführung an den Hauptverband ab 2025 um 3,50 EUR, allgemein gestiegener Kosten um ca. 20% seit der letzten Erhöhung im Jahr 2017 sowie konkreter Kostensteigerungen in der Sektion (Geschäftsstelle, Trainerkosten usw.) schlägt der Vorstand eine Beitragserhöhung ab 2025 vor. Der neue Beitrag soll in Kategorien A, B und D wie folgt erhöht werden:

A: 65,- EUR, B: 44,- EUR, D: 37,- EUR

Alle anderen Kategorien bleiben unverändert.

Beschluss: Die Mitgliederversammlung stimmt der Beitragserhöhung zu mit 28 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen.

7. Ehrungen und Danksagungen

Vielen engagierten Mitgliedern wird für Ihre Mitarbeit gedankt.

Ab 18:55 waren 32 Mitglieder anwesend.

Über die letzten Jahre hat Detlef Weyrauch sich fortlaufend, unermüdlich und zu äußerst großem Nutzen für viele Mitglieder in der Sektion engagiert. Deshalb schlägt der Vorstand vor, ihm die Ehrenmitgliedschaft in unserer Sektion zu verleihen.

Beschluss: Die Mitgliederversammlung stimmt der Ehrenmitgliedschaft von Detlef Weyrauch zu mit 31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.

8. Diskussion zu Perspektiven für die Sektion, Abstimmung zum Konzept "Mitgliedschaft Plus"

Ab 19:10 waren 31 Mitglieder anwesend.

Nach ausführlicher Erläuterung des Konzeptes, das aufgrund des Beschlusses der Mitgliederversammlung 2023 durch eine Arbeitsgruppe konkretisiert wurde, wird über seine Einführung abgestimmt.

Beschluss: Dem Konzept der Arbeitsgruppe zur Einführung der "Mitgliedschaft Plus" wird zugestimmt: 31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Anmerkung aus der MV: Das „M+“-Gremium sollte 2025 zur MV berichten, wie das Konzept läuft. Torsten Treydte und Detlef Weyrauch erklären sich bereit, im Gremium „M+“ mitzuwirken.

9. Nachwahlen für die Amtsperiode 2022 - 2025

a) Wahl eines Wahlleiters

Stefan König schlägt Marko Turek als Wahlleiter vor.

Wahl: Der Vorschlag wird angenommen: 31 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen.

Marko Turek übernimmt als Wahlleiter.

b) Abstimmung zum Wahlverfahren

Die Mitglieder wurden um Zustimmung gebeten, eine offene Wahl durchzuführen.

Das wird von der MV angenommen: 31 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen.

c) Wahl Beisitzer „Nachwuchsförderung“

Der Bewerber Stephan Salber stellt sich vor und beantwortet Fragen zu seinen Ideen.

Wahl: Die Versammlung wählt Stephan Salber in die Vorstandsfunktion Beisitzer „Nachwuchsförderung“ mit 31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Stephan Salber nimmt die Wahl an.

10. Weitere Themen

Der Klimaschutzkoordinator Frank Hyß informiert zur Emissionsbilanzierung und den dafür erforderlichen Informationen von allen Sektionsveranstaltungen. Er beantwortet Rückfragen der Mitglieder.

Jana Schmidt informiert zum aktuellen Stand des Kletterhallen-Projektes, welches weiter von der Kletterhallengruppe mit Unterstützung des Vorstands verfolgt wird.

11. Schlusswort

Es wird auf den regelmäßigen Stammtisch und die nächsten Termine hingewiesen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet voraussichtlich im April 2025 statt.

Stefan König schließt die Mitgliederversammlung um 20:05 Uhr.

Marko Turek
Protokoll

Stefan König
Versammlungsleitung

Detlef Weyrauch
Protokollbeglaubiger



Kassenbericht 2023 (Auszug)

4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2023



b) Kassenbericht des Vorstandes

Jahresabschluss 2023 Einnahmen

Konto	HH-Plan	JAB	Differenz	Bemerkungen
Beiträge	80.000,00	96.209,09	+16.209,09	Mitglieder ↑
Sektionsleistungen	1.200,00	7.742,00	+6.542,00	Kurse ↑
Sonstiges	350,00	1.237,22	+887,22	Zuschuss LV Ausbildung
Summen	81.550,00	105.188,31	+23.638,31	

4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2023



b) Kassenbericht des Vorstandes

Jahresabschluss 2023 Ausgaben

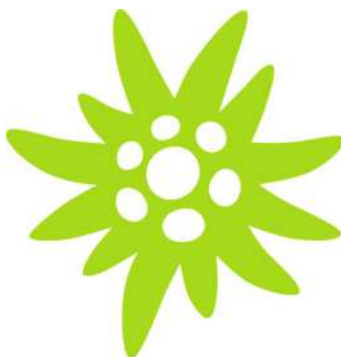
Konto	HH-Plan	JAB	Differenz	Bemerkungen
Abführungen	50.350,00	64.063,18	+13.713,18	+ Mitglieder
Geschäftsstelle	9.320,00	10.611,84	+1.291,84	- IT, Büromaterial + Personal, NK
Mitgliederservice	11.450,00	2.418,70	-9.031,30	- Jugendarbeit, MB + Porto
Zahlungen an Mitglieder	1.500,00	2.520,85	+1.020,85	+ Reisekosten + Üb.leiterpauschale
Ausbildung	800,00	1.235,99	+435,99	+ Trainer
Öffentlichkeitsarbeit	1.800,00	622,86	-1.177,14	- Vorträge, WWW
Sonstiges	2.600,00	804,71	-1.795,29	- Jubiläum +Spende
Projekte	9.000,00	2.000,00	-7.000,00	Steckner-Weg

4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2023

b) Kassenbericht des Vorstandes

Jahresabschluss 2023 Kontostände

Konto	01.01.	31.12.	Differenz	Bemerkungen
Girokonto	43.078,37	65.248,19	22.169,82	Überschuss
Tagesgeld	47.023,25	47.168,49	145,24	Zinssteigerung
Barkasse	1.693,88	289,00	-1.404,88	Einzahlung
Summen	91.795,50	112.705,68	20.910,18	Überschuss zu HHP +26.180,18



6. Haushaltsplan GJ 2024

Planung Einnahmen



Haushaltsplan Einnahmen 2024

Konto	HHP 2024	JAB 2023	Bemerkungen
Beiträge	103.000,00	96.209,09	Mitglieder ↑
Sektionsleistungen	7.665,00	7.742,00	Kurse
Sonstiges	1.650,00	1.237,22	Zuschuss LV Ausbildung
Summen	112.315,00	105.188,31	

6. Haushaltsplan GJ 2024

Planung Ausgaben



Haushaltsplan - Ausgaben 2024

Konto	HHP 2024	JAB 2023	Bemerkungen
Abführungen	68.850,00	64.063,18	
Geschäftsstelle	15.400,00	10.611,84	Personalverstärkung
Mitgliederservice	14.990,00	2.418,70	Jugendarbeit
Zahlungen an Mitglieder	1.800,00	2.520,85	
Ausbildung	4.200,00	1.235,99	zusätzliche Trainer
Öffentlichkeitsarbeit	2.100,00	622,86	Kinoabende
Sonstiges	1.650,00	804,71	inkl. Naturschutz
Projekte	3.250,00	2.000,00	
Summen	112.240,00	84.278,13	Ausgeglichener HH!

8. Diskussion Perspektiven Sektion

„Mitgliedschaft Plus“ - Ausgangssituation



Allgemeine Situation

- Weiter wachsende Anzahl Mitglieder (derzeit ca. 2.200)
- Begrenzte Bereitschaft der Mitglieder, sich in Verein einzubringen, d.h.
 - Vorstand nicht vollständig besetzt
 - Geringe Unterstützung bei Projekten bzw. kaum Projektideen
 - Oft Wahrnehmung der Sektion als „anonymer Servicedienstleister“
- In der Form wird die Sektion nicht langfristig organisiert werden können

Prozess in 2022 angestoßen mit Beschluss letzte MV (2023):

"Der Vorstand soll das Konzept einer „Mitgliedschaft+“ mit den heute vorgestellten Eckpunkten zur Einführung in 2024 konkret vorbereiten."

8. „Mitgliedschaft Plus“

Hintergrund, Zielstellung



Zielstellungen für eine „Mitgliedschaft Plus“

1. Stärkung des Vereinslebens durch Aktivierung von Mitgliedern
2. Verstärkung des Gerechtigkeitsgefühl innerhalb der Mitgliedschaft
3. Entlastung des Vorstandes und weiterer derzeitig Aktiver
4. Möglichst einfache Umsetzung mit geringem Verwaltungsaufwand

Keine Zielstellung der „Mitgliedschaft Plus“

1. „Bestrafung“ von Inaktiven durch Zusatzbeiträge (d.h. DAV ist nicht wie ein Gartenverein oä)
2. Zusätzliche Finanzeinnahmen, z.B. für zweiten DAV-Angestellten, sollten unabhängig von „M+“ sein

8. „Mitgliedschaft Plus“

Hintergrund, Zielstellung



Grundsätzliches, Erläuterungen

1. Der „Normalzustand“ ist, dass ein Mitglied Beitrag zahlt und dafür alle wesentlichen Grundleistungen („Basisangebot“), auch in Halle, bekommen kann. Ein aktives Mitglied erhält zusätzliche Vorteile (damit soll sich der Verein vom Modell „ADAC“ unterscheiden).
2. Das ist im Gegensatz zu dem anderen Modell „Gartenverein“ (welches nicht verfolgt wird), worin der „Normalzustand“ ist, dass man sich mit gewissem Stundenaufwand einbringt und wenn das nicht erfolgt, müsste ein Mitglied zusätzlich zum Beitrag die nicht geleisteten Stunden bezahlen. Hier wäre auch der Verwaltungsaufwand bei 2000 Mitgliedern sehr hoch und vermutlich eine Satzungsänderung nötig.

8. Basismitgliedschaft vs. „M+“

Keine Unterscheidung bei Basisleistungen



	„Mitglied Plus“	„Basis“
Mitgliedsbeitrag (Kat. A)	60 EUR + X	60 EUR + X
Verwaltungszuschlag	0 EUR	0 EUR
Leistungen des HV	komplett	komplett
Beratung etc. in GS	ja	Eingeschränkt, d.h. nur wenn online nicht möglich
Vortragsreihe	Standardeintritt	Standardeintritt
Sektionswanderungen	kostenlos	kostenlos
Sektionsgrillen	Standardkostenbeitrag	Standardkostenbeitrag

- ➔ Alle Basisleistungen stehen allen zur Verfügung, zusätzliche Beiträge werden ggf. für alle erhoben
- ➔ „Vortragsreihe“, „Sektionswanderungen“ und „Sektionsgrillen“ sollen als Plattformen dienen, um weitere Mitglieder zu aktivieren

8. Basismitgliedschaft vs. „M+“

Vorteile für aktive Vereinsmitglieder



	„Mitglied Plus“	„Basis“
Kursteilnahme (Ausnahme Kinderkurse)	Um 30% ermäßigt	Standardgebühren
Buchverleih	Kostenlos	1 EUR je Medium (2 Wochen)
Buch-/Kartenbestellung	Ja	nein
Materialverleih	Um 50% ermäßigt; Ausleihe für ein zusätzl. Nichtmitglied möglich	Standardgebühren; Verleih nur für persönlichen „Eigenbedarf“
Nutzung „Ausleihbox“	Ja	Nein
Eintritt „Bergfilmreihe“	50% ermäßigt	Standardeintritt
Einladung zum DAV- Neujahresessen	Mit Ermäßigung	Nein

8. „Mitgliedschaft Plus“

Voraussetzungen



Wie erlangt man eine „Mitgliedschaft Plus“?

Aktive Mitarbeit in der Sektion in einem frei wählbaren Bereich, z.B.

- Organisation Touren, Veranstaltungen, Kurse, Stammtisch, Film-Event, Exkursionen, Workshops, Yoga, Lauftreff, Langlaufgruppe etc.
- Vereinsprojekte, z.B. Kletterhalle
- Arbeitseinsätze, Pflege Klettergebiete, Verwaltung Material, Bibliothek
- Mitarbeit Vorstand, Ehrenrat, Kassenprüfer, Ausbildungskoordinator, Klimakoordinator, Kontaktpflege Partnersektionen etc.
- Mitteilungsblatt, Webseite, IT-Administration, Digitalisierung im DAV
- Eigene Ideen im Rahmen des Vereinszweckes

Erwarteter Umfang min. 7 Stunden im Jahr, Aktivitäten aus früheren Jahren werden entsprechend ihres Umfangs individuell anerkannt

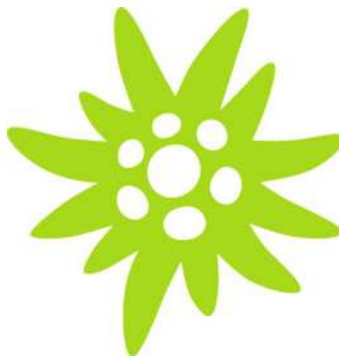
8. „Mitgliedschaft Plus“

Organisation: noch final zu konkretisieren



Eckpunkte zum Ablauf bzgl. „M+“:

- Registrierung für „M+“ Status in Eigeninitiative interessierter Mitglieder durch Auswahl und Übernahme einer noch freien Aufgabe (auch eigene Ideen gewünscht) über die GS
- „M+ Gremium“ legt zusammen mit Vorstand „Richtlinien“ (aber kein starres Regelwerk) fest und dokumentiert diese auf der Webseite
- Festlegung „M+“ Status erfolgt durch „M+ Gremium“ (2 Vorstände + 2 weitere Mitglieder) in mehrheitlicher Abstimmung quartalsweise
- Hinterlegung erfolgt über die Mitgliederverwaltung „MV-Manager“, zusätzlich wird „M+“ Aufkleber auf Ausweis organisiert
- Konkrete Einführung startet Sommer / Herbst 2024



Nachruf Uli Rueß

Nachruf auf Ulrich Rueß (* 13.06.1940 + 04.12.2023)

Ehrenmitglied der Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V.

Der unerwartete Tod unseres Freundes und Ehrenmitgliedes ist ein großer Verlust für unsere Gemeinschaft, zu deren Gestaltung Uli in jahrzehntelanger Mitarbeit Wesentliches beigetragen hat.

Seit der Wiedergründung der Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1990 hat Ulrich Rueß in verschiedenen leitenden Funktionen beim Aufbau und bei der Festigung von Strukturen und Projekten mitgearbeitet.

- » 1994 hat er im Mitteilungsblatt seinen ersten Tourenbericht (zusammen mit R. Knoblich) veröffentlicht und über viele Jahre ungezählte Berichte verfasst.
- » 1997 trat er mit der Einladung zur „Frühlingswanderung ins Grüne“ zum ersten Mal als Organisator eines Ausfluges in Erscheinung. Die Frühlingswanderung wurde unter seiner Leitung zu einem Klassiker unserer Sektion.
- » 1997 übernahm Ulrich Rueß die Redaktion des Mitteilungsblattes, die er bis 2018 innehatte. Dabei hat er zusammen mit zahlreichen Autoren sowohl den Inhalt, als auch die Text- und Bildgestaltung beständig weiterentwickelt, eine enorme Leistung über 20 Jahre!
- » Ebenfalls 1997 hat er den Wanderleiter-Lehrgang des DAV im Prinz-Luitpold-Haus im Allgäu absolviert und seither unzählige Bergtouren in unserer Sektion organisiert. Besondere Beliebtheit haben seine einwöchigen Hütten-Touren gefunden, z. B. in die Öztaler und Stubai Alpen, in den Wilden Kaiser und in das Wettersteingebirge. Durch ihn haben viele Mitglieder nicht nur die Bayerischen Vor-, sondern auch die Zentralalpen kennengelernt und selbstverständlich alle deutschen Mittelgebirge.
- » 1998 und in den Folgejahren war Ulrich Rueß Vorstandsmitglied als Schriftführer und im Beirat für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Als Mitteilungsblatt-Redakteur hat er bei allen Großvorhaben, wie der Ausstellung zum 120. Sektionsgeburtstag in der Halleschen Saline 2006, zum 100. Geburtstag des Rifugio Mantova al Vioz 2011, unserer ehemaligen Monte-Vioz-Hütte im Ortlergebiet und bei der Errichtung des Denkmals für die Hallesche Hütte auf dem Eisseeppass im gleichen Jahr in der ersten Reihe mitgewirkt.
- » Auch an den Vortrags-Abenden hat sich Uli beteiligt. Im Februar 2020, kurz vor Corona-Ausbruch in Deutschland hat er in seinem letzten persönlich präsentierten Vortrag noch einmal seine 20jährige Wanderleitertätigkeit für unsere Sektion Revue passieren lassen. Es waren über 80 Wanderungen, die er in dieser Zeit organisiert und mit großer Umsicht geleitet hat.
- » Seinen letzten Vortrag hat er im Jahr 2022, durch Krankheit verhindert, nicht mehr halten können, jedoch seine akribisch ausgearbeitete Präsentation auf DVD zur Verfügung gestellt.

» An den Winterwochenenden unserer Sektion in der Malepartushütte im Oberharz war Uli bis 2015 ein gern gesehener, aktiver Teilnehmer.

In der Mitgliederversammlung 2017 hat Uli das Ehrenzeichen des DAV für 60jährige Mitgliedschaft erhalten und ist für seine außerordentlichen Leistungen zum Wohle unserer Sektion einstimmig zum Ehrenmitglied erwählt worden.

Am 20.01.2024 fanden in Merseburg in der Kirche St. Norbert das Requiem und anschließend auf dem Stadtfriedhof St. Maximi die Urnenbeisetzung statt. Etwa 70 Menschen, darunter 12 Mitglieder unserer Sektion Halle (Saale) des DAV, nahmen von Uli Abschied.

Die Mitglieder der Sektion Halle (Saale) werden ihrem Ehrenmitglied Ulrich Rueß für sein anerkennenswertes Wirken ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Der Vorstand im Namen der gesamten Sektion
(Originaltext durch die Redaktion gekürzt)



Lust auf eine Ausbildung / Materialverleih

Lust auf eine Ausbildung zur / zum TrainerIn?

Wenn du deine Fähigkeiten als Trainer/in oder Fachübungsleiter/in in unsere Sektion einbringen möchtest, unterstützen wir dich fachlich und übernehmen die Finanzierung der Ausbildung.

Voraussetzungen:

Du bist Sektionsmitglied, mittel- bis langfristig in der Region Halle/Leipzig zu Hause (mind. die nächsten 3 Jahre) und erfüllst die Leistungs- und Erfahrungs-anforderungen gemäß dem DAV-Ausbildungsprogramm.

Das aktuelle Ausbildungsprogramm findest du unter:

www.alpenverein.de/Bergsport/Ausbildung

Bei Bereitschaft zur Übernahme einer o.g. Aufgabe oder eines anderen Betätigungsfeldes sowie bei Interesse an einer Ausbildung sende bitte eine E-Mail an **info@alpenverein-halle.de**.

Materialverleih

Insbesondere für Neueinsteiger und als Ergänzung zum eigenen Equipment hält die Sektion einen Bestand an alpinen Ausrüstungsteilen zur gebührenpflichtigen Ausleihe vor.

Wir vermieten ausschließlich an Mitglieder des DAV Halle (Saale). Abholung und Rückgabe während der Geschäftszeiten in unserer Geschäftsstelle.

Reservierungen können telefonisch, per E-mail oder über unser Reservierungsportal erfolgen.

Weitere Angaben siehe:

<https://www.hallescher-alpenverein.de/wordpress/service/alpines-material/>

Wir suchen Verstärkung!

Es gibt so viele Betätigungsfelder in unserer Sektion. Um sie nicht zu verpassen, haben wir sie alphabetisch sortiert. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nur, wenn viele mitwirken, kann es ein umfangreiches Vereinsleben geben.

- » Aufgaben als Beisitzer/in im Vorstand übernehmen
- » Bau, Erschließung von Kletteranlagen organisieren
- » Beiträge für Homepage und Mitteilungsblatt hALPIN liefern
(z.B. Tourenberichte, Berichte zu Sektionsveranstaltungen, geplante Termine, Jugendarbeit, Kinderklettern, Sektionsgeschichte, Materialverleih, Bibliothek, Naturschutz, Klimaschutz, Tourentipps, Fotos)
- » Bergsportliche Ausbildung jeglicher Art anbieten, organisieren und durchführen
- » Bibliothek verwalten (Mitwirkung)
- » Computertechnik checken, betreuen
- » Expeditionen organisieren und leiten
- » Familiengruppe organisieren und leiten
- » Hochtouren organisieren und leiten
- » Homepage betreuen
- » Kinder und Jugendliche betreuen, als Jugendleiter/in fungieren
- » Kletterkurse/Bouldern insbesondere für Kinder anbieten und durchführen
- » Leistungssport-Klettern organisieren und leiten
- » Mountainbike-Touren/-ausbildung organisieren und leiten
- » Öffentlichkeitsarbeit verantworten, koordinieren und durchführen
- » Redaktionsteam Mitteilungsblatt verstärken
- » Skitouren/Skibergsteigen organisieren und leiten
- » Veranstaltungen organisieren
- » Vorstand verstärken, vorzugsweise als 1. Vorsitzender
- » Vorträge anbieten und präsentieren
- » Wanderungen organisieren und leiten

Bei Interesse melde Dich einfach unter info@alpenverein-halle.de!

Aktuell wird ein(e) Mitarbeiter(in) Geschäftsstelle gesucht.

Detaillierte Angaben siehe Homepage, Aktuelles!

Neues aus der Bibliothek

Wir haben den Bestand unserer Bibliothek weiter ausgebaut. Neben Büchern könnt ihr in unserer Geschäftsstelle kostenlos Karten, Kletter-, Wander-, Skitourenführer und weitere Literatur ausleihen. Falls Ihr auf der Suche nach einem bestimmten Kletterführer, Wanderführer oder einer Karte seid, welche wir nicht in unseren Beständen haben, dann kontaktiert einfach unsere beiden Bibliotheksverantwortlichen Hans-Joachim Weiß und Cornelia Panzner. Sie besorgen Euch kurzfristig das gewünschte Material, so dass Ihr es bei uns gleich ausleihen könnt.

» bibliothek@alpenverein-halle.de

Nachfolgend einige Beispiele zu Neuanschaffungen:



Britta Schulze-Thulin

„Halle und Saale-Unstrut Triasland“

(Signatur: WR 121)

Bergverlag Rother München, 1. Auflage 2023, 264 Seiten, 273 Bilder, 2 Übersichtskarten

Halle und das Saale-Unstrut-Triasland liegen im Herzen Mitteldeutschlands. Weite Ebenen wechseln sich hier mit sanften Hügeln ab, Wiesen und Parks mit herrlichen Misch- und Laubwäldern, dazwischen trifft man auf sehenswerte Städtchen und hübsche Dörfer. Der Wanderführer vereint zwei wunderbare Wandergebiete, die beide eine vielfältige und einmalige Natur- und Kulturlandschaft bieten. Hier lohnt es sich die Wanderstiefel zu schnüren!

In der reizvollen Umgebung von Halle findet man neben den beliebten Ausflugszielen wie

dem Petersberg und dem Saaletal auch weniger bekannte Kleinode – die Auswahl ist groß. Das wunderschöne Saale-Unstrut-Tal und sein Umland sind als Naturpark Saale-Unstrut-Triasland ausgewiesen. Die einzigartige Erholungslandschaft steht für Wandern zwischen Wein, Wald und Kultur. Einer der vielen Magnete ist das UNESCO-Welterbe Naumburger Dom. Die beiden geschichtsträchtigen Regionen punkten mit einer Vielzahl unterschiedlicher Naturschönheiten und kultureller Denkmäler auf kleinem Raum. Verbunden werden sie u. a. durch die Himmelscheibe von Nebra, die zum UNESCO-Welterbe zählt. Sie wurde bei Wangen im Unstruttal gefunden und ist in Halle ausgestellt. Der Rother Wanderführer »Halle und Saale-Unstrut-Triasland« begleitet Wanderer gezielt in die schönsten und interessantesten Ecken, die dennoch nicht überlaufen sind. Die vorgeschlagenen 50 Touren sind fast durchweg Rundwanderungen, die sich alle auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen lassen. Jede Wanderung wird mit einer zuverlässigen Wegbeschreibung, einem Tourenkärtchen mit eingetragener Route und einem aussagekräftigen Streckenprofil vorgestellt. GPS-Tracks stehen zum Download bereit.



Rolf Goetz

„Mallorca“

(Signatur: WR 123)

Bergverlag Rother München, 21. Auflage 2024, 264 Seiten, 185 Bilder, 2 Übersichtskarten
300 Sonnentage im Jahr, Meerblick und

mediterrane Lebensart – Mallorca verwöhnt seine Gäste. Die Insel ist ein wahres Wanderparadies mit lieblichen Tälern, wildromantischen Schluchten, unzähligen Aussichtsgipfeln und herrlichen Stränden.

Der Wanderführer stellt die 77 schönsten Küsten- und Bergwanderungen auf der ganzen Insel vor – so lassen sich Wander- und Badeferien perfekt miteinander kombinieren. Die Auswahl der vorgestellten Wanderungen ist riesig: Ausgedehnte Strandspaziergänge führen entlang des Meeres, abenteuerliche Klippelpfade weisen den Weg zu einsamen Badebuchten, spektakulär sind so einige Canyon-Durchquerungen und von den Gipfeln eröffnen sich weite Blicke auf die Insel und das Meer. Für jeden Anspruch ist etwas dabei. Auf ganz Mallorca lassen sich schöne Wanderungen unternehmen, die atemberaubendsten Touren führen aber durch die berühmte, wild zerklüftete Serra de Tramuntana im Nordwesten, die die Baleareninsel zu einem der reizvollsten Wanderziele im Mittelmeerraum macht.

Jede Wanderung wird mit zuverlässigen Wegbeschreibungen, detaillierten Wanderkärtchen und aussagekräftigen Höhenprofilen präsentiert. Geprüfte GPS-Daten, die zum Download bereitstehen, machen die Orientierung einfach. Wer sich zwischen feinem weißem Sandstrand, blühenden Mandelbäumen und dem Tiefblick vom Gipfel nicht entscheiden kann, lässt sich von den zahlreichen Fotos inspirieren.



Izabella Gawin

„Gran Canaria“

(Signatur: WR 124)

Bergverlag Rother München, 12. Auflage 2023, 288 Seiten, 173 Bilder, 2 Übersichtskarten

Gran Canaria ist nicht nur ein hervorragendes Strand- und Sonnenparadies, es ist auch eine der vielseitigsten Wanderinseln des Kanarischen Archipels. Die Insel gleicht einem Miniaturkontinent: Flirrende Dünenfelder kontrastieren mit subtropischen Tälern, felsige Schluchten mit grünen Palmenoasen.

Der Wanderführer »Gran Canaria« präsentiert 85 abwechslungsreiche Tourenvorschläge: von gemütlichen Wanderungen zu Badestränden über abenteuerliche Pfade zu spektakulär gelegenen Höhlendörfern bis zu stimmungsvollen Kammwegen mit herrlichem Panorama.

Die Wanderungen sind – wie auch die Natur – sehr abwechslungsreich. Auf vielen Wegen wird man kaum einem Menschen begegnen. Die Wanderungen führen auf über 500 Jahre alten Verbindungswegen, den Camino Reales, zu abgelegenen Bergdörfern oder verlaufen entlang der Küsten. Im Zentrum der Insel erheben sich gezackte Bergkämme und bizarre Felsmonolithen auf bis zu knapp 2000 Meter.

Jeder Wandervorschlag bietet eine zuverlässige Tourenbeschreibung, ein Wanderkärtchen mit eingetragenem Routenverlauf und ein aussagekräftiges Höhenprofil. In einer übersichtlichen Kurzinfo sind Busverbindungen, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, Anforderungen, Höhenunterschied und vieles mehr angegeben. GPS-Daten stehen zum Download bereit. Zahlreiche Fotos machen Lust auf Ausflüge in die abwechslungsreiche Bergwelt.



Peter Brunnert, Arne und Stephen Grage

„Kletterführer Göttinger Wald & Hessische Schweiz“

(Signatur: K 090)

Panico Alpinverlag Köngen, 2. Auflage 2022,
310 Seiten

Die Sandstein-Klettergebiete im Raum Göttingen waren eigentlich immer ein Geheimtipp, Informationen wurden nur unter der Hand weitergegeben, hier und da kursierte mal ein Topo im Netz, offizielle detaillierte Informationen gab es jedoch nicht.

Einige Felsen sind zudem von einer Sperrung bedroht. In der 2. Auflage des Kletterführers werden alle vorhandenen Möglichkeiten rund um Göttingen sowie die besten Ziele in Nordhessen in einem stattlichen Führer zusammengefasst. Wer dort klettern möchte: der Status Quo des GÖ-Wald-Kletterns wird nur hier dokumentiert.

Beachtlich: fast 100 Seiten dicker als die erste Auflage, rund 250 bisher nicht veröffentlichte Neutouren! Mit dem Scharfenstein – Basalt! – und dem Steinbruch Solling finden zwei gänzlich neue Gebiete Einzug in den Kletterführer. Ersteres das bedeutendste Klettergebiet Nordhessens, zweiteres ein bisher noch weitgehend unbekannter Sandstein-Spot bei Fürstenberg. Für Spannung ist also zur Genüge gesorgt. Nicht zu vergessen: Das Buch wurde selbstverständlich auch komplett neu bebildert.

Der umfangreiche Führer schafft Klarheit über die aktuell bestehenden Regelungen,

damit ihr wisst, an welchen Felsen ihr klettern dürft und an welchen nicht. Die Autoren weisen bei jedem einzelnen Felsen darauf hin, ob das Klettern dort erlaubt, geduldet oder derzeit verboten ist und bitten hiermit ausdrücklich um unbedingte Respektierung der Sperrungen. Und jetzt ab nach Göttingen!



Daniel Anker, Eugen E. Hüsler

„Die Klettersteige der Schweiz“

(Signatur: KS 016)

AT Verlag AG Aarau und München, 3. Auflage 2020, 336 Seiten

In diesem Klettersteigführer werden alle 100 Klettersteige der Schweiz und einige des grenznahen Auslands ausführlich mit informativen Texten und zahlreichen Farbbildern vorgestellt, ergänzt durch Karten, Topografien und Diagramme. Aufgelistet sind außerdem jene Klettersteige, die nur mit Bergführer begangen werden dürfen, sowie rund 50 weitere Touren mit gesicherten Passagen.

Das von Eugen E. Hüsler erfundene «Klettersteigkreuz» zeigt auf einen Blick die zu erwartenden Schwierigkeiten und den Charakter der Tour an. Die Autoren, erfahrene Klettersteigexperten und Verfasser von zahlreichen Führern und Publikationen zu den Themen Klettersteige und Bergwandern, präsentieren in diesem Buch alle Schweizer Klettersteige/Via ferrate und alles, was man darüber wissen muss. Sie erklären, was eine sichere Kletterausrüstung ausmacht, welches

die größten Gefahren am Fels sind und wo die besten Routen der Schweiz zu finden sind. Lebenswichtig, aber leicht zu merken sind auch ihre 10 Regeln für Klettersteiggeher.

Jede Via ferrata wird entsprechend der «Hüsler-Schwierigkeitsskala» in sechs Stufen von leicht (K1) bis extrem schwierig (K6) eingeteilt. Die Kletterrouten werden bewertet nach Höhenlage (Tal, Mittelgebirge, Hochalpen), An- und Abstiegsleistung, Geländebeschaffenheit und -neigung (Wald, Gras, Schrofen, Fels, Schnee, Eis), Streckenlänge, Wegverhältnisse auf Zu- und Abstieg (gebahnte Wege, Spur, weglos), Orientierung (Markierungen), Routenbeschaffenheit (Art der Sicherungseinrichtungen, Länge) und Exposition der Route.

In der Innenklappe des Buches sind alle Klettersteige in einer übersichtlichen Tabelle nach Schwierigkeitsgrad in die Kategorien Klettersteig, Sportklettersteig, Alpine Route und Gesicherter Steig eingeteilt.

In diesem Führer sind alle Regionen der Schweiz abgedeckt: Das Wallis, die Westschweiz, das Berner Oberland, das Schweizer Mittelland, die Zentralschweiz, die Ostschweiz und Liechtenstein, das Graubünden und das Tessin bieten Klettersteige für alle Bedürfnisse.

Dabei sind natürlich die bekannten Klettersteige in Kandersteg, Leukerbad, Engelberg, der Tälli-Klettersteig im Haslital oder der Klettersteig Mürren über dem Lauterbrunnental. In dieser überarbeiteten Neuauflage sind aber auch neue Steige hinzugekommen: die Via ferrata delle guide Macugnaga und die Via ferrata Edelweiss et Androsace im Wallis, der Klettersteig L'Échelle a la Marchande in der Westschweiz, die Via ferrata du Sanetsch und die Klettersteige

Hornflue im Berner Oberland, die Klettersteige Felspfad und Husky-Lodge in der Zentralschweiz und die Klettersteige Punteglias und Partnunblick, wo ein spezieller Familienklettersteig geschaffen wurde, im Graubünden.

Text:

Hans-Joachim Weiß



Nachwuchsförderung

Unsere Sektion hat im letzten Jahr weitere Fortschritte in der Nachwuchsförderung gemacht. Besonders die Kinderkletterkurse verlaufen erfolgreich weiter. Unter der Leitung von Phil, Anna und Sophie (Mittwochkurs) sowie Valli, Laura, Katja und Stephan (Freitagskurs) haben mehr als zwanzig junge Kletterer:innen sowohl in der Boulderhalle als auch an den Felsen rund um Halle trainiert. Becky, Jannis und Jana sprangen kurzfristig ein, wenn Unterstützung bei den Kursen gebraucht wurde.



Die Kurse begannen nach den Herbstferien 2023 im Boulderkombinat und wurden seit April 2024 an den Felsen fortgesetzt. Während im Winter der Fokus auf der Klettertechnik lag, ging es nach Ostern verstärkt um die richtige Handhabung von Seil, Gurt und Sicherungsgeräten. Hierfür wurden Kletterspots im Stadtgebiet, wie z.B. am Großen und Kleinen Galgenberg genutzt. Es ist schön zu sehen, dass viele Kinder aus dem letzten Jahr wieder dabei waren und auch weitere neue Gesichter hinzukamen. Höhepunkte für viele waren der von der IG Klettern im Kletterthalia ausgerichtete Kinderboulderwettbewerb und auch der Kinderwettkampf im Boulderkombinat. Bei beiden Veranstaltungen haben einige unserer Nachwuchstalente mit Freude und Erfolg teilgenommen und waren auch bei den Platzierungen vorne mit dabei.



Auch im kommenden Schuljahr soll es wieder mindestens zwei Kurse geben. Wir freuen uns schon darauf, die Inhalte aufzubauen und weiter Freude am Vertikalsport zu vermitteln. Darüber hinaus steht in den Sommerferien



eine Kletterausfahrt mit Übernachtung auf der Zeltwiese in Löbejün an. Dort wird es nicht nur Kletterei an den hohen Wänden geben, sondern auch Spiel und Spaß, Lagerfeuer und was sonst dazu gehört. Zudem haben wir uns in einer Runde von



frisch gebackenen JDAV-Jugendleiter:innen getroffen, um verschiedene Perspektiven für die Jugendarbeit in unserer Sektion zu besprechen. Was schon mal klar wurde: Uns allen ist wichtig, auch (alpine) Aktivitäten jenseits des Kletterns in den Blick zu nehmen. Optionen wie einzelne Ausflüge, regelmäßige Gruppenangebote oder Ausfahrten in den Alpenraum wurden diskutiert und werden in den kommenden Monaten konkretisiert. Mehr dazu hoffentlich im nächsten hALPIN.

Wir freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches





Mittwochskurs



Freitagkurs

Jahr mit engagierten Trainer:innen,
Jugendleiter:innen und neuen Wegen in der
Nachwuchsförderung.

Text und Fotos:
Stephan Salber
(neuer Beisitzer
„Nachwuchsförderung“)



Klettern Galgenberg



Umgang mit dem Sicherungsgerät

Wächter der Geschichte inmitten der Bergwelt!

Mit vielen Mitgliedern unserer Sektion, die mir die Ehrenmitgliedschaft übertragen hat, bin ich schon in meiner Heimat unterwegs gewesen. Die Region um den Ortler war vor 120 Jahren mit dem Bau der Halleschen- und Viozhütte ihr Arbeitsgebiet und unvergessen ist für mich die Errichtung des Hallesche-Hütte-Denkmal auf dem Eisseeppass im Jahr 2011, als wir gemeinsam den 125. Geburtstag gefeiert haben. In bester Erinnerung ist auch mein Besuch 2013 in Halle geblieben, wo wir eine echte Südtiroler Marende genossen haben und ich Euch in einem Vortrag über meine Tätigkeit als Bergsteiger, Heimatkundler, Dokumentarist, Sammler und Autor berichtet habe.

Wie ich dazu gekommen bin, was sich aus meiner Jahrzehnte langen Sammelleidenschaft ergeben hat und wie ich zum Besitzer eines Museums geworden bin, soll hier berichtet werden. Als Sohn einer bescheidenen Bauernfamilie im Mittel-Vinschgau in Südtirol geboren, wurde mein Leben von Kindheit an durch Gemeinschaft, Arbeit und Sparsamkeit geprägt. Zündstoff zu meinem späteren Geschichtsinteresse wurde ursprünglich von meinem Großvater gelegt, der bei gemeinsamen Spaziergängen vom großen Ersten Weltkrieg und seiner Gefangenschaft in Russland erzählt hat. Damals konnte ich den Begriff „Krieg“ weder wirklich verstehen, noch seine vernichtenden Eigenschaften begreifen. Erst als ich als 17-jähriger Bergsteiger auf der 3.850 m hohen Königspitze in einem ehemaligen von Rauch geschwärzten Schützengraben gestanden habe, wurde mir klar, dass ich mich mehr in die Geschichte dieser Zeit vertiefen musste. Dazu

wollte ich, um möglichst verlässliche Auskünfte zu erhalten, mit noch lebenden Kämpfern dieser vergletscherten Hochgebirgsfront am Ortler (mit 3.906 m der höchste Berg der Ostalpen) sprechen.

Von diesem Zeitpunkt an, mit 18 Jahren und im ersten eigenen Auto, habe ich viele Täler und Höfe besucht, wo noch einzelne, schon sehr alt gewordene Zeitzeugen von den „Tiroler Standschützen“ zu finden waren. Das waren Mitglieder von Jahrhunderte alten Schützengilden, die sich bei kriegerischen Auseinandersetzungen freiwillig, neben dem regulären Militär, zum Schutz von Tirol zur Verfügung gestellt hatten. Sie sind vor 110 Jahren in den Ersten Weltkrieg gezogen, nachdem Italien den Dreibund gebrochen hatte. Italien, eigentlich ein Verbündeter der Österreicher, hat mit dessen Feindstaaten paktiert, weil ihm im Londoner Geheimvertrag versprochen worden war, sein Staatsgebiet über das österreichische Südtirol bis zum Brenner (wichtigster Pass am Alpenhauptkamm 1.370 m) ausdehnen zu können. Der Dreibund zwischen Österreich-Ungarn, dem Deutschen Reich und Italien war 1882 als Verteidigungs-Pakt gegenüber der Entente aus England, Frankreich und Russland entstanden. Durch den Vertragsbruch der Italiener erfuhr das Bündnis eine drastische militärische Schwächung und meine Heimat, das deutschsprachige Südtirol, wurde zum Kampfpreis für den Kriegseintritt Italiens am 23. Mai 1915 gegen Österreich-Ungarn veräußert. Denn seit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 waren alle wehrfähigen Männer der Monarchie in Serbien und Galizien im Kriegseinsatz, so dass Kaiser Franz Josef I. in seiner Not die Standschützen als „letzte Reserve“ an die neue Front im Süden

rief. Es waren die einheimischen Tiroler, 16-jährige Buben und ältere Männer ab dem 42. Lebensjahr, die mit der Feuerwaffe in der Hand ihre Heimat verteidigen mussten.



Bei meinen Besuchen waren die ehemaligen Standschützen an die 80 Jahre alt geworden. Dennoch konnte ich ausführlich mit ihnen sprechen, durfte auch filmen und die meisten waren in der Lage, mit hinreißender Spannung und in geistiger Frische von ihrer damaligen Notlage zu berichten. Kein Buch hätte so ergreifend, spannend und emotional schildern können, wie es die Erzählungen der ehemaligen Kämpfer von der eisigen Front vermochten. Ihr größter Gegner ist das Wetter mit all seinen unbekannten Gefahren gewesen. Sie hatten Hitze vom ungedämpften Sonnenschein bis zu Kälte von minus 48 Grad, sowie Schneetreiben und Eisregen zu ertragen. Sie haben die Stellung gehalten, auch wenn ein Orkansturm ihre Baracken aus den Fundamenten hob und in der Luft in Einzelteile zerrissen hat. Neue Geschützrohre sind unbrauchbar geworden und in Gewittern wurden Kameraden vom Blitz erschlagen. Andere stürzten in tiefgründige Gletscherspalten, aus denen sie nicht immer befreit werden konnten und die Mannschaft hilflos miterleben musste, wie ihre Hilfeschreie verstummten. Es waren Patrouillengefechte mit Gefangennahmen und überraschende Angriffe bei schlechtestem Wetter zu bestehen und unvorstellbar hart sind die

Grabenkämpfe Mann gegen Mann im Bauch der Gletscher gewesen. Dabei waren die Kampfeinsätze oft aussichtslos, da die italienischen Gegner zahlenmässig an vielen Stellen der Kriegsfrent den Tiroler Standschützen überlegen gewesen sind.

Durch die hoch emotionalen Begegnungen mit den Kriegsveteranen wurde in mir der Keim zur Aufarbeitung der Geschehnisse an der Ortlerfront gelegt, der sich durch alle Jahre bis zum heutigen Tag durch meine Arbeit gezogen hat. Mein Thema ist durch unzählige Erzählungen, Tagebücher, Fotografien, Aufzeichnungen, militärische Stellungskarten und Skizzen bereichert worden. Seltene Erinnerungen, persönliche Schicksale und Fundgruben hat man mir zugetragen und durch eine bis dahin ungeahnte Fülle von Kriegsandenken wurde sie ergänzt. Mit einem erfahrenen Bergkameraden durchstieg ich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die gesamte Gletscherfront am Ortler und habe die vorgefundenen Stellungenreste mit all ihrem Überraschungsmaterial fotografisch festgehalten. Durch die wertvollen Tagebuch-Aufschreibungen der Soldaten recherchierte ich in Österreich ein wertvolles Kriegsarchiv. Es hat unerkannt in einem verlassenen Keller gelagert und enthielt eine Sammlung kostbarer Fotoplatten. Diese inzwischen über hundert Jahre alten und fast vergessenen Glasnegative haben mich in die Lage versetzt, die im Gebirge aufgesuchten Stützpunkte exakt auszuwerten. Ein grandioses Erlebnis, das das Herz des eingefleischten Historikers höher schlagen ließ und mich von keiner Anstrengung abhalten konnte.

Solche Funde und Entdeckungen hatten freilich auch ihre Schattenseiten. Denn sie standen sehr oft in krassem Gegensatz zu der

Geschichte, die sie mir erzählten. Einerseits bereiteten sie mir die Freude des erfolgreichen Schatzsuchers, andererseits aber brachten sie mich ins Nachdenken, weil sie an Tod und Leiden, die entsetzlichen Folgen des Krieges, erinnert haben. Besonders bewegend waren Momente, wenn in der gegenwärtig friedvollen und herrlichen Gletscherwelt die mörderischen Überreste des Kampfes sichtbar wurden. Da lagen im Gelände verstreut die von Gewehrschüssen durchlöcherten Stahlhelme neben den gebleichten Gebeinen der verschollenen Kämpfer ohne Namen und brachten das traurige Maß der Menschheitsgeschichte zum Überlaufen.



Die zahlreichen hochalpinen Such-Exkursionen ließen mich Erfahrungen sammeln, das damalige Frontgeschehen aus den einzelnen Stellungen der Österreicher und Italiener zu rekonstruieren. So ist aus den vielfältigen Beobachtungen und Fundstücken, wie beim Puzzlespiel, im Laufe der Zeit ein vollendetes Gesamtbild der Ortlerfront entstanden, das ich durch spezielle Lektüre vervollständigen konnte. Meine Freizeit war so ausgelegt, dass ich bei fast jedem Wetter am Wochenende gezielt in den weiten Gletscherfeldern auf Suche gegangen bin. Das gelang nach einer Stunde Autofahrt aus dem Vinschgau in gut vier Stunden in flottem Schritt bis zur vordersten Kriegsfront in großer Höhe. Wobei es wichtig gewesen ist, wegen der zunehmenden Eisschmelze, die immer mehr Spuren des

Krieges freilegte, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein.

Dabei ist, lange bevor der DAV in Halle wiedergegründet wurde, die Hallesche Hütte auf 3.133 Metern am Eisseeppass in mein Blickfeld gerückt. Sie ist mit 74 Mann Besatzung die am höchsten gelegene Schutzhütte der hochalpinen Ortlerfront gewesen und hat nach ihrem Brand in der Ruine viel Kriegsgerät hinterlassen. In der gesamten Kriegsfront sind Gewehre, Bajonette, Gasmasken, Eispickel, Steigeisen, Ski und scharfe Munition gefunden worden. Ganze Artilleriedepots mit übereinander gestapelten Munitionsverschlüssen sind aus dem Gletschereis ans Tageslicht gekommen und unter neugierigen Suchern sind durch die Explosion sogar Todesopfer zu beklagen gewesen. Aus den Trümmern sind auch viele persönliche Habseligkeiten der Soldaten, wie Geld, Tabakspfeifen, Fotografien und christliche Amulette aufgetaucht. Zum Glück habe ich immer wieder Freunde getroffen, die mein historisches Interesse kannten und mir die von ihnen geborgenen Gegenstände anvertraut haben. Somit ist die Zahl der Sammlerstücke beständig gestiegen und das nicht nur bei militärischen Objekten, sondern in verschiedenen Themenbereichen, vor allem in der Geschichte meines Heimatdorfes. Im Laufe der Jahre habe ich mehrere Depots vollgestopft, bin im Beruf meiner täglichen Arbeit nachgegangen und habe keine Pläne geschmiedet, was ich mit dem umfangreichen Material einmal anfangen würde.

Ich trat in die örtliche Schützenkompanie ein, wo ich auf großes Interesse an deren Vergangenheit gestoßen bin. In Gesprächen habe ich über meine Forschungen berichtet

und versucht, unsere Tiroler Geschichte lebendig werden zu lassen. 1990 schaffte ich den ersten Dia-Projektor an und habe aus meinem großen historischen Bildarchiv den ersten Vortrag gehalten. Gleichzeitig lud ich den letzten noch lebenden Kaiserjäger (Infanterist im kaiserlichen, österreichischen Heer), den früheren Soldaten Platzer Josef aus dem Vinschgau, ein, der die gutbesuchte, große Dokumentation mit den Worten: „...Frieden, Frieden, nur kein Krieg mehr!“... eröffnet hat. Seit dieser Zeit halte ich Vorträge auf Bildungsveranstaltungen in Schulen, bei Tourismusvereinen und auf Schutzhütten. Immer wieder werde ich von örtlichen Kulturhäusern und Hotels gebucht und führe Interessierte in einer Tagestour auf Erinnerungs-Exkursionen an den Ersten Weltkrieg in den Nationalpark Stilfserjoch auf 2.765 m Höhe. Niemals hört von mir jemand etwas von Kriegsbegeisterung, sondern mein Augenmerk liegt auf der Darstellung des unendlichen Leides, wofür es in den erhalten gebliebenen unterirdischen Bunkern, dem rostigen Stacheldraht und mahnenden Denkmälern reichlich Anschauungsmaterial gibt.



Am 12.12.2019 war mein letzter Arbeitstag als Schulwart in der Mittelschule Schlanders. Das war für mich wahrlich ein schmerzlicher Abschied von meinen lieben Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, die mir ans Herz gewachsen waren. Aber auf der anderen Seite war ich gespannt, was auf mich zukommen würde. Die Pension, über die so viel Bedenkliches erzählt und die als leidvolles Abstellgleis beklagt wird, konnte ich mir so nicht

vorstellen. Denn neben meinem Beruf habe ich viel von meiner Freizeit für das Studium der Soldatentagebücher genutzt und sie aus der Sütterlin- oder Kurrentschrift transkribiert. Viel Hingabe und Geschick habe ich auch gebraucht, um meinen seit Jahrzehnten gepflegten Modellbau alter Alpenschutzhütten fortzuführen. Mein neues Leben nach dem Beruf lief in ruhigen Bahnen, als mich eines Tages im April 2020 mein Bruder, der unweit in Glurns wohnt, angerufen hat. Er forderte mich auf, endlich einmal die grüne Soldatentruhe abzuholen, damit er „Luft und Licht“ bekommt. Was, habe ich mir gedacht, hat der etwa auch noch Fundsachen von mir? Ich holte die Kiste ab und fühlte, dass nun die Zeit gekommen war, alle meine Funde zusammenzutragen. Ich fasste den Entschluss, sie auf meinem elterlichen Bauernhof in Morter zu vereinen. Das uralte Anwesen, das bereits im Jahr 1333 als Mayrhof 1 erwähnt und in einer Urkunde vom Jahr 1354 besiegelt war, bot sich hierfür geradezu an. Der Entschluss reifte in die Tat, meine Sammlerstücke, die künftigen Exponate, nach Themenbereichen zu ordnen. Nach und nach haben so die vielen unikatalen Gegenstände die eintönig gekalkten Mauern belebt und mit viel Arbeit und Einfallsreichtum ist eine schöne Ausstellung entstanden.



Hofmuseum

Themenbereiche sind:

Der schon 1223 gegründete Tiroler Landsturm, die Kriegsfront am Ortler im Ersten Weltkrieg, Geschichte des Dorfes, Kaiserreich Österreich, Königreich Italien, Sonnensystem, Fossilien, Mineralien, Besiedlung, Bergbau und der Zweite Weltkrieg. Auch die Überreste eines not-gelandeten US-Bombers B17, eine alte Schulstube und meine Modelle der Schutzhütten und Burgen im Maßstab 1:50 haben Platz gefunden. Der interessierte Besucher kann bei mir auch Wissenswertes über die in Morter aufragenden Burgen Ober- und Untermontani, über ehemalige Bergführer, Träger und Pioniere vom Vinschgau erfahren.

Zum guten Schluss ist im lieben Elternhaus auch meine neue Werkstatt nun untergebracht, wo ich meinen Ideen Geist und Leben einflößen kann.

Es würde mich sehr freuen, wenn mich Mitglieder und Freunde aus der Sektion des DAV in Halle (Saale) besuchen würden, denen ich dann gern meine Führung durch das Museum anbieten möchte.

Meinem geschätzten Bergsteigerfreund Dr. Ernst Fukala danke ich auf diesem Wege von Herzen für die Durchsicht meines Manuskriptes.

Wichtiger Hinweis: Da ich das Hof-Museum privat führe, bitte ich die Besucher, zur Absprache eines Termines mit mir Verbindung aufzunehmen.

Ich bin erreichbar:

www.suedtirol.info/de,
Manni's privates Hofmuseum
manni.haringer@gmail.com
Handy: +39 339 533 5534

Text und Fotos:

Manfred Haringer



Nachsatz von Detlef Weyrauch:

Am 28.07.2024 haben Christian (Organisator), Olga, Axel und ich Manfred in seinem Museum im Rahmen einer Sektionstour besucht. Seine Führung durch das liebevoll eingerichtete Kleinod ist etwas Besonderes und sehr zu empfehlen.



Gletscherfundstücke vom 1. Weltkrieg



Die wehrhaften Tiroler



Auf dem Gipfel des Ararat (Stefan König)

Mitgliedschaft

Die nachstehend aufgeführten Mitgliederkategorien, beschlossen von der Hauptversammlung des DAV, gelten seit dem 1. Januar 2008. Die entsprechenden Beiträge sind durch Beschluss der Mitgliederversammlung unserer Sektion vom 21. April 2016 ab dem Jahr 2017 gültig.

Die Aufnahmegebühr ist unverändert.

Kategorie	Kategoriebereich	Zuordnung	Beitrag	Aufnahme
1000	A-Mitglied	ab 26 Jahren	60,00 €	10,00 €
1001	A-Mitglied (Ehrenmitglied)	ab 26 Jahren	0,00 €	0,00 €
2000	B-Mitglied	Ehepartner, Lebensgefährten	40,00 €	8,00 €
2600	B-Mitglied	ab 70 Jahren	40,00 €	0,00 €
2700	B-Mitglied	Schwerbehindert, ab 18 Jahren	0,00 €	0,00 €
3000	C-Mitglied	A-/B-Mitgliedschaft in anderen Sektionen	20,00 €	2,50 €
4000	D-Mitglied	19-25 Jahre	35,00 €	5,00 €
5000	Jugend	15-18 Jahre	15,00 €	2,50 €
5100	Kind (Einzelmitglied)	0-14 Jahre	15,00 €	2,50 €
7000	Kinder/Jugendliche (Familienangehörige)	0-18 Jahre als Kinder eines A-Mitglieds	0,00 €	0,00 €
7800	Kinder/Jugendliche (Einzelmitglied)	Schwerbehindert, 0-17 Jahre	0,00 €	0,00 €

Hinweise zur Beitragserhöhung ab 2025:

Die Mitgliederversammlung am 25.04.2024 hat eine Beitragserhöhung ab 2025 beschlossen. Hierzu siehe Protokoll, Punkt 6.

Hinweise zur Beitragsentrichtung:

Gemäß Satzung §7 (1) ist der Lastschriftinzug der Regelfall für die Beitragszahlung. Ab 2023 sind keine Ausnahmen mehr vorgesehen. Das wurde zur Mitgliederversammlung 2022 beschlossen.

Das Formular zur Erteilung des Lastschriftmandates ist auf unserer Homepage zu finden unter:

[www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/sektionsregelungen/SEPA Lastschriftmandat](http://www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/sektionsregelungen/SEPA%20Lastschriftmandat)

Zusendung an info@alpenverein-halle.de

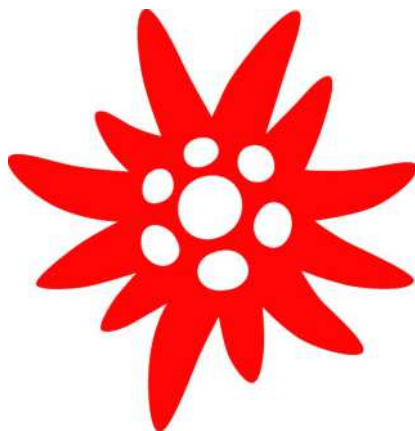
Hinweise zu den Mitgliedsdaten:

Sind eure Mitgliedsdaten aktuell? Sollte es Änderungen zu Adresse, E-Mail, Kontoverbindung etc. geben, teilt uns diese bitte umgehend mit.

info@alpenverein-halle.de

Oder ihr nutzt hierfür das zentrale Portal

www.mein.alpenverein.de, wo ihr alle eure Daten selbst verwalten könnt.



Ansprechpartner der Sektion

Vorstand geschäftsführend

1. Vorsitzender	nicht besetzt	--
2. Vorsitzender	Stefan König	stefan.koenig@alpenverein-halle.de
Schatzmeister	Uwe Geiß	uwe.geiss@alpenverein-halle.de
Schriftführer	Dr. Marko Turek	marko.turek@alpenverein-halle.de
Vertreterin Sektionsjugend	Dr. Jana Schmidt	jana.schmidt@alpenverein-halle.de

Vorstand, Beisitzer:

Nachwuchsförderung:	Stephan Salber	stephan.salber@alpenverein-halle.de
---------------------	----------------	-------------------------------------

Ehrenrat

Christian Raabe (Vorsitzender)	ehrenrat@alpenverein-halle.de
Ulrich Neumann	ehrenrat@alpenverein-halle.de
Dr. Peter Werner	ehrenrat@alpenverein-halle.de

Rechnungsprüfer

Matthias Hesse	rechnungspruefung@alpenverein-halle.de
Jens Meier	rechnungspruefung@alpenverein-halle.de

Fachbeauftragte

Ausbildung	Dr. Marko Turek	ausbildung@alpenverein-halle.de
Materialwart	Hendrik Pfeiffer	materialwart@alpenverein-halle.de
Bibliothekare	Hans-Joachim Weiß Cornelia Panzner	bibliothek@alpenverein-halle.de bibliothek@alpenverein-halle.de
Tourenbeauftragter	David Ludwig	touren@alpenverein-halle.de
Naturschutz	Prof. Dr. Ingolf Kühn	ingolf.kuehn@alpenverein-halle.de naturschutz@alpenverein-halle.de
Vortragsorganisator	Detlef Weyrauch	detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de

Redaktion Mitteilungsblatt

Marco Zapp	marco.zapp@alpenverein-halle,
Detlef Weyrauch	detlef.veyrauch@alpenverein-halle.de
	redaktion@alpenverein-halle.de

Redaktion Homepage

Stefan König	stefan.koenig@alpenverein-halle.de,
Dr. Marko Turek	marko.turek@alpenverein-halle.de
	redaktion@alpenverein-halle.de

Sektionsgeschichte und Archiv

Dr.med.Ernst Fukala	ernst.fukala@alpenverein-halle.de
---------------------	-----------------------------------

Klimaschutzkoordinator

Frank Hyß	frank-hyss@freenet.de
-----------	-----------------------

Referent Hütten & Wege

Christian Scheibe	christian.scheibe@alpenverein-halle.de
-------------------	--

Kontakt Daten der Sektion Halle/Saale

Geschäftsstelle:	Burgstraße 13 06114 Halle/Saale
Ansprechpartnerin:	Gabriele Gleitsmann
Telefon:	+49 (0)345 68641844
Internet:	www.alpenverein-halle.de
Email-Kontakt:	info@alpenverein-halle.de
Bankverbindung:	Saalesparkasse DE44 8005 3762 1894 0472 45
Geschäftszeiten:	Dienstag 17:00 bis 19:00 Uhr Mai bis September wöchentlich Oktober bis April 14-tägig



Unsere Partner



Bei Vorlage des DAV-Ausweises gewähren die Outdoor-/Trekking-Geschäfte ÖTZI und PAYOLA in Halle (Saale) beim Einkauf Rabatt. Freiluftleben aus Salzburg / Österreich ist Anbieter von Touren und Kursen für Bergsport (Bergsteigen, Klettern, Ski, Canyoning, Wandern). Sektionsmitglieder erhalten bei Buchung Rabatt.



**Deutscher Alpenverein
Sektion Hildesheim e.V.**



Ihre Reisebuchhandlung

Große Ulrichstraße 24 • 06108 Halle / Saale
Telefon: 03 45 / 2 00 39 22

**REISEFÜHRER – WANDERKARTEN
TOPOGRAPHISCHE KARTENWERKE**



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Ihr habt/Sie haben einen Werbeinteressenten
oder
möchtet/möchten selbst eine Werbung schalten?
Dann bitte direkt Kontakt via Email aufnehmen über:
redaktion@alpenverein-halle.de

In eigener Sache / Impressum

In eigener Sache

Bitte bei der Zusendung von Tourenberichten auf die Beschriftung der Bilder mit Texthinweisen im Bild verzichten. Eine kurze Auflistung der Bildnummer und des Inhaltes reicht an dieser Stelle völlig aus.

Damit kann das Bild beliebig eingesetzt und muss nicht durch die Redaktion nachbearbeitet werden.

Dankeschön vorab an alle fleißigen Zusender für die Berücksichtigung dieser Bitte.

Wichtiger Hinweis:

Das Mitteilungsblatt wird nur noch in gedruckter Form an diejenigen Mitglieder versendet, die dies ausdrücklich wünschen und das der Sektion per E-Mail (info@alpenverein-halle.de) mitteilen.

Das Redaktionsteam



Redaktionsteam bei der Arbeit

Impressum

Herausgeber:	Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V.
Redaktion:	M. Zapp, D. Weyrauch
Email:	marco.zapp@alpenverein-halle.de detlef.veyrauch@alpenverein-halle.de
Auflage:	ca. 100 Stück
Anzeigen:	N.N.
Redaktionsschluss:	September 2024
Druck:	Druck-Zuck GmbH Seebener Str. 4, 06114 Halle (Saale)
Beiträge senden an:	redaktion@alpenverein-halle.de

Bildnachweise

Titelbild: Cornelia Panzner, Wanderer auf der langen Brockentour von der Malepartushütte aus



Kloster Thamo (Detief Weyrauch, Nepal)

Anschrift für Rücksendung:

Deutscher Alpenverein
Sektion Halle (Saale)
Burgstraße 13
06114 Halle